

Lehrstuhl für Soziologie
Et Empirische Sozialforschung

Berichte

**Absolventen/-innen der Masterstudiengänge
am Fachbereich Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften der
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**

**Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im November und
Dezember 2020**

Reinhard Wittenberg und Franziska Fürst

Berichte 2021-1

Berichte

des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung

Wittenberg, Reinhard & Franziska Fürst:

Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im November und Dezember 2020

Bericht 2021-1

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Lehrstuhl für Soziologie und Empirische Sozialforschung

Findelgasse 7/9
90402 Nürnberg
Postanschrift: Postfach 3931, 90020 Nürnberg

Telefon: 0911/5302-679
Telefax: 0911/5302-660

E-Mail: wiwi-sozemp@fau.de
<https://www.soziologie.rw.fau.de>

Lehrstuhlsignet: Eva Lambracht. Gesetzt mit L^AT_EX.

Vorwort des Studiendekans des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Absolventenstudien stellen in deutschen Universitäten eher ein Desiderat als ein flächendeckendes Instrument dar. Gleichzeitig wird deren Bedeutung von verschiedenen Stellen hervorgehoben. Die Umfrage unter den Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs ist daher ein besonders zu würdigendes Instrument, das eine Fortsetzung der von Herrn Dr. Wittenberg entwickelten, betreuten und erfolgreich etablierten Panelbefragung unter den Studierenden darstellt.

Die Absolventinnen und Absolventen nutzen das Panel, um aus einer rückblickenden Perspektive ihren Studienverlauf und die Zufriedenheit mit dem Studium zu beurteilen und ihren anschließenden Karriereweg – Praxis oder Promotion – zu bewerten. Die Befragung liefert somit interessante Rückmeldungen für die Professorinnen und Professoren sowie die Mitarbeitenden des Fachbereichs. Das Qualitätsmanagement des Fachbereichs hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der Studiengänge und der Service-Einrichtungen kontinuierlich weiter zu entwickeln. Aus dem Master-Absolventenpanel lassen sich wichtige Informationen ableiten, inwiefern das abgeschlossene Masterstudium den Anforderungen in der Praxis gerecht wird und die Absolventinnen und Absolventen darauf vorbereitet wurden. Folglich sind diese systematisch erhobenen Daten ein wichtiges Informationssystem, welche die Rückmeldung der Studierenden ergänzen. In den Qualitätsausschüssen liefern die Ergebnisse eine profunde Diskussionsgrundlage und Impulse, woraus konkrete Folgemaßnahmen abgeleitet werden können. Wesentliche Aspekte der Masterstudiengänge können so weiter gestaltet und verbessert werden.

Herrn Dr. Reinhard Wittenberg, ehemaliger langjähriger Mitarbeiter vom Lehrstuhl für Soziologie und Empirische Sozialforschung, und Frau Franziska Fürst, studentische Hilfskraft am erwähnten Lehrstuhl, möchte ich an dieser Stelle herzlich meinen Dank für ihr außerordentliches Engagement aussprechen.

Weiterhin bedanke ich mich insbesondere bei den Absolventinnen und Absolventen für deren wertvollen Input, den sie dem Fachbereich durch ihre engagierte Teilnahme am Masterabsolventen-Panel geben.

Prof. Dr. Karl Wilbers

Studiendekan des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Einleitung

Im vorliegenden Forschungsbericht sind ausgewählte Befunde aus der fünften Onlineumfrage unter den Absolventen/-innen der Masterstudiengänge des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zur Bewertung ihres Studiums und zum Übergang in eine Berufstätigkeit oder zur Aufnahme eines Promotionsstudiums vom Ende 2020 zusammengestellt. Sie informieren vor allem über Studienverlauf und Studienzufriedenheit sowie über die Entscheidung für den Schritt in die Praxis oder in die Promotion und die Ausgestaltung der jeweiligen Arbeits- bzw. Studienbereiche.

Die Onlinefragebögen wurden mit dem QuestBack Unipark-Programm administriert, die erhobenen Daten mit IBM SPSS Statistics in der deutschsprachigen Version 26.0 analysiert.

Im Bericht werden einige datenanalytische **Symbole** und **Kürzel** verwendet, die folgende Bedeutung haben:

- *** für eine Irrtumswahrscheinlichkeit, bei der Durchführung eines Signifikanztests fälschlicherweise die Nullhypothese (H_0) zu verwerfen ($= \alpha$ -Fehler), von $p < .001$, ** für eine Irrtumswahrscheinlichkeit von $p < .01$ und * für eine Irrtumswahrscheinlichkeit von $p < .05$; ansonsten *n. s.* = nicht signifikant
- Für Lage- bzw. Streuungsmaße: m = arithmetischer Mittelwert; m_{getrimmt} = robuster arithmetischer Mittelwert; s = Standardabweichung; se = Standardfehler; md = Median; h = Modus; $d\%$ = Prozentsatzdifferenz; q = Quartil
- Für Korrelationskoeffizienten: V = Cramer's V ; Phi ; r = Pearson's Korrelationskoeffizient; Rho = Spearman's Rangkorrelationskoeffizient; τ = Kendall's Rangkorrelationskoeffizient Tau
- Für lineare Regressionsanalysen: Regressionskoeffizienten b und $beta$; se = Standardfehler; r^2 und $r^2_{\text{kor.}}$ = Bestimmtheitsmaß bzw. Determinationskoeffizient
- Für Signifikanztests: χ^2 = Wert der χ^2 -Verteilung bei Tabellenanalysen und beim Friedman-Test; F = Wert der F-Verteilung bei Varianzanalysen; T = Wert der t-Verteilung bei Mittelwertanalysen; Z = Wert der Verteilung beim Wilcoxon-Test

Zu den datenanalytischen Grundlagen siehe Wittenberg (1998) und Wittenberg et al. (2014a).

Inhaltsverzeichnis

1	Rücklaufquoten, „Repräsentativität“, Erhebungsthemen und Soziodemografie	9
1.1	Rücklaufquoten und „Repräsentativität“	9
1.2	Befragungsinhalte	12
1.3	Soziodemografie der teilnehmenden Masterabsolventen/-innen	13
2	Masterstudium	16
2.1	Verschiedene Masterstudiumsaspekte inkl. Praktika und Auslandsaufent- halte	16
2.1.1	Masterstudiumsdauer	16
2.1.2	Auslandsaufenthalte und Praktika	18
2.1.3	Masterarbeit	19
2.1.4	Masterzeugnis	21
2.2	Bewertung des Masterstudiums	23
2.2.1	Masterkoordination	23
2.2.2	Studiengangsleitung	26
2.2.3	Infrastruktur	28
2.2.4	Gestaltung und Umsetzung des Studiengangs	29
2.2.5	Kompetenzen: Nutzen für den Beruf und Vermittlung am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	34
2.2.6	(Summarische) Studienzufriedenheit	37
3	Beruf und Promotion	41
3.1	Beruf	44
3.1.1	Berufssuche und -findung	44
3.1.2	Berufssituation, Weiterbildung und Arbeitszufriedenheit	52
3.2	Promotion	61
4	Resümee	67
	Literaturverzeichnis	72

Abbildungsverzeichnis

2.1	Masterstudiumsdauer	16
2.2	Gesamtnote im Masterzeugnis	21
2.3	Bewertung der Masterkoordination	23
2.4	Bewertung der Studiengangsleitung	26
2.5	Allgemeine Infrastruktur: Ausstattung	28
2.6	Allgemeine Infrastruktur: Betreuung und Beratung	29
2.7	Bewertung der Gestaltung und Umsetzung des Masterstudiengangs	30
2.8	Beurteilung des Studiengangs anhand verschiedener Kriterien	32
3.1	Dauer der Stellensuche	45
3.2	Gründe für die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen	58
3.3	Arbeitszufriedenheit	59
3.4	Promotionsgründe	63

Tabellenverzeichnis

1.1	Vergleich von Ausgangs- und Panel-„Stichproben“ 2018 und 2020	10
1.2	Vergleich von Grundgesamtheit und „Stichprobe“: Rücklauf und „Repräsentativität“	12
1.3	Befragungsthemen der Masterabsolventen/-innenumfragen 2020	13
1.4	Schulabschluss der Eltern	14
1.5	Berufsabschluss der Eltern	14
1.6	Beschäftigungen vor Masterstudiumsbeginn	15
2.1	Masterstudiumsdauer nach Studiengang	17
2.2	OLS-Regression der Masterstudiumsdauer auf ausgewählte Prädiktoren . . .	18
2.3	Masterarbeit	20
2.4	Masterzeugnisnote nach Studiengang	22
2.5	OLS-Regression der Masterzeugnisnote auf ausgewählte Prädiktoren	22
2.6	Bewertung der Masterkoordination nach Studiengang	25
2.7	Bewertung der Studiengangsleitung nach Studiengang	27
2.8	Bewertung der Gestaltung und Umsetzung des Masterstudiengangs	31
2.9	Studiengangsbewertung anhand verschiedener Kriterien nach Studiengang . .	33
2.10	Methoden- und Lernkompetenzen (Berufstätige)	34
2.11	Fachkompetenzen (Berufstätige)	35
2.12	Sozial- und Selbstkompetenzen (Berufstätige)	36
2.13	Studienabbruchneigung	37
2.14	Studiengangswiederwahl nach Geschlechtszugehörigkeit	38
2.15	Studiengangswiederwahl nach Studiengang	38
2.16	Masterstudiengangsweiterempfehlung nach Geschlechtszugehörigkeit	39
2.17	Masterstudiengangsweiterempfehlung nach Studiengang	40
3.1	Berufsvorstellungen	42
3.2	Ausgewählte Berufsvorstellungen nach Geschlechtszugehörigkeit	43
3.3	Ausgewählte Berufsvorstellungen nach Studiengang	43
3.4	Stellensuchdauer nach Studiengang	46
3.5	OLS-Regression der Stellensuchdauer auf ausgewählte Prädiktoren	47
3.6	Gründe für den Beginn eines Praktikums	48
3.7	Bei der Stellensuche verwendete Medien	49
3.8	Hilfreichste Suchwege	50
3.9	Wichtigste Kriterien für eine erfolgreiche Stellensuche	51
3.10	Schwierigkeiten bei der Stellensuche	51
3.11	Beschäftigungsstatus	52
3.12	Arbeitsbereich des <i>derzeitigen</i> Beschäftigungsverhältnisses	53

Tabellenverzeichnis

3.13	Monatliches Bruttoeinkommen nach Studiengang I	54
3.14	Monatliches Bruttoeinkommen nach Studiengang II	55
3.15	OLS-Regression des monatlichen Bruttoeinkommens auf ausgewählte Prädik- toren I	56
3.16	OLS-Regression des monatlichen Bruttoeinkommens auf ausgewählte Prädik- toren II	57
3.17	Arbeitszufriedenheit nach Studiengang	60
3.18	Promotionsfach und -ort I	61
3.19	Promotionsfach und -ort II	62
3.20	Promovierende nach Studiengang	62
3.21	Methoden- und Lernkompetenzen (Promovierende)	64
3.22	Fachkompetenzen (Promovierende)	65
3.23	Sozial- und Selbstkompetenzen (Promovierende)	66

1 Rücklaufquoten, „Repräsentativität“, Erhebungsthemen und Soziodemografie

1.1 Rücklaufquoten und „Repräsentativität“

Die fünfte Onlineumfrage unter Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg vom November und Dezember 2020 war in zwei Varianten angelegt:

Die **erste Variante** richtete sich in Form einer **Wiederholungsbefragung** an jene $n=181$ Personen, die an der vierten Onlineumfrage unter den Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Wintersemester 2018/19 teilgenommen und dabei erklärt hatten, auch zukünftig an einer solchen Befragung teilnehmen zu wollen und zu diesem Zweck ihre E-Mail-Adressen zur Verfügung stellten. Die Panelbefragung wurde in der Zeit vom 20.11.–30.12.2020 durchgeführt. Die Adressaten/-innen wurden per E-Mail zur Teilnahme an der Umfrage eingeladen und einmal per E-Mail daran erinnert.¹

Tabelle 1.1 gibt den Vergleich von Ausgangs- (2018) und Panel-„Stichprobe“ (2020) wieder.

¹ Der von den Adressaten/-innen 2018 – oder zuvor – generierte Identifikationscode diente dabei zur „Personalisierung“ der Umfrage. Er wurde aus drei Angaben zusammengestellt: Den beiden ersten Buchstaben des Vornamens der Mutter (in Kleinbuchstaben), dem eigenen Geburtsmonat (zweistellig) und der Postleitzahl des Geburtsortes.

Tabelle 1.1: Vergleich von Ausgangs- und Panel-„Stichproben“ 2018 und 2020 [Spaltenprozente]

Geschlecht Studiengang	Ausgangs- „Stichprobe“ 2018						Panel- „Stichprobe“ 2020					
	weiblich		männlich		insgesamt		weiblich		männlich		insgesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
A&P	5	7,4	1	0,9	6	3,4	1	2,7	0	0,0	1	1,3
Economics	4	5,9	3	2,7	7	3,9	3	8,1	0	0,0	3	3,9
FACT	7	10,3	7	6,4	14	7,9	5	13,5	4	10,3	9	11,8
MiGG	1	1,5	0	0,0	1	0,6						
IBS	5	7,4	4	3,6	9	5,1	2	5,4	1	2,6	3	3,9
IIS	4	5,9	11	10,0	15	8,4	2	5,4	4	10,3	6	7,9
Management	4	5,9	8	7,3	12	6,7	2	5,4	6	15,4	8	10,5
Marketing	4	5,9	3	2,7	7	3,9	8	21,6	0	0,0	8	10,5
SozÖk	12	17,6	4	3,6	16	9,0	9	24,3	7	17,9	16	21,1
WIng	9	13,2	58	52,7	67	37,6	4	10,8	5	12,8	9	11,8
WiPäd	13	19,1	11	10,0	24	13,5	1	2,7	12	30,8	13	17,1
insgesamt	68	100,0	110	100,0	178	100,0	37	100,0	39	100,0	76	100,0
<i>Zeilen%</i>		37,4		62,6		100,0		48,7		51,3		100,0

andere Geschlechtszuordnung: n=3 der Ausgangs-„Stichprobe“ und n=2 der Panel-„Stichprobe“

Quellen: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2018; Feldzeit vom 12.11.–30.12.2018 & WiSo-Masterabsolventen/-innenwiederholungsumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Die in der Wiederholungsbefragung realisierte Stichprobe von N=78 Personen ist auch in diesem Jahr letztlich so klein, dass eine differenzierte Auswertung nach Studiengängen wenig Sinn macht. Wir verzichten deshalb auch im vorliegenden Bericht auf die Vorstellung von Panelergebnissen – und konzentrieren uns nachfolgend vielmehr auf die Darstellung von Ergebnissen der erstmals befragten Absolventen/-innen des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Diese **zweite Variante** unserer Vorgehensweise richtete sich in Form einer **Erstbefragung** an jene N=1.322 Absolventen/-innen, die im Zeitraum zwischen 1.10.2018 und 30.9.2020 ihr Masterstudium am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg beendet hatten. Die Feldzeit lief vom 20.11. – 30.12.2020. Der Netto-Rücklauf beträgt 18,8 Prozent (n=210 von N=1.115), wie Tabelle 1.2 belegt.²

Tabelle 1.2 zeigt die sich in Abhängigkeit von der Geschlechtszugehörigkeit und dem absolvierten Studiengang ergebenden populationsstrukturellen Abweichungen zwischen „Stichprobe“ und Grundgesamtheit.³ Die beiden χ^2 -Anpassungstests führen zu unter-

² Zum Vergleich: Bei der letzten Absolventen/-innenumfrage der Hochschulinformationssystem GmbH (HIS) betrug der Netto-Rücklauf „näherungsweise“ 25 Prozent (Rehn et al., 2011, S. 369). Dabei handelte es sich um eine postalische Umfrage mittels schriftlicher Fragebögen, bei der zwei Erinnerungen ausgesandt wurden. Bei unseren ersten beiden Masterabsolventen/-innenumfragen lag die Rücklaufquote 2012 bei 40,4 Prozent (n=38 von N=94!) und 2014 bei 18,9 Prozent (vgl. Wittenberg et al., 2015, S. 11). 2016 betrug die Ausschöpfung 14,6 Prozent (vgl. Wittenberg und Bettzüge, 2017, S. 10), 2018 12,6 Prozent (vgl. Wittenberg et al., 2019, S. 11).

³ Um anzudeuten, dass die vorliegende Analysegesamtheit das Ergebnis des – selbstverständlich von

schiedlichen Ergebnissen: Die Abweichungen nach Geschlechtszugehörigkeit fallen statistisch nicht signifikant, jene nach Studiengang hingegen statistisch höchst signifikant aus. Die nähere Inspektion der Tabelle zeigt – jedenfalls im Großen und Ganzen – eine recht gute Anpassung, wenn auch ehemalige „A&P“- und „Sozialökonomik“-Studierende in der Stichprobe nennenswert über- und Absolventen/-innen der Studiengänge „Economics“ und „IIS“ in ihr nennenswert unterrepräsentiert vertreten sind. Alle anderen Abweichungen halten sich doch sehr „im Rahmen“.

Die erneut relativ lange Feldzeit – 20.11.–30.12.2020 – ist dadurch zu erklären, dass unter den im Jahr 2020 Erstbefragten außer der postalisch versandten Einladung zur Teilnahme an der Umfrage zusätzlich eine postalische Erinnerung verschickt wurde. Auf eine weitere Erinnerung musste aus Kostengründen verzichtet werden.

Zur Erhöhung der Teilnahmebereitschaft an den Onlineumfragen wurde im Übrigen sowohl in der Erst- als auch in der Wiederholungsbefragung eine Verlosung von acht Amazon-Gutscheinen über je € 25,00 angekündigt – und mittlerweile vollzogen.

vornherein erwarteten – gescheiterten Versuchs einer Totalerhebung darstellt und nicht mittels einer wahrscheinlichkeitstheoretisch abgesicherten Zufallsstichprobe aus den Masterabsolventen/-innen des Fachbereichs zustande gekommen ist, stellen wir „Stichprobe“ in den Tabellen in Anführungszeichen. Und: Da wir es nicht mit einer zufallsgesteuerten Stichprobe zu tun haben, verbietet es sich eigentlich, Signifikanztests durchzuführen und Hypothesen zu prüfen. Wenn dennoch im Weiteren bei der Darstellung der Analyseergebnisse nicht auf die im strengen Sinne nur im Fall des Vorliegens von Zufallsstichproben adäquaten Tests, Koeffizienten und Signifikanzkennzeichnungen verzichtet wird, so nur deshalb, um das Ausmaß der zutage tretenden Zusammenhänge bzw. Unterschiede und Veränderungen deutlicher vor Auge führen zu können, als dies ohne die Verwendung dieser Kennzeichnungen möglich wäre.

Tabelle 1.2: Vergleich von Grundgesamtheit und „Stichprobe“: Rücklauf und „Repräsentativität“ [*Spaltenprozente*]

Geschlecht Studiengang	Grundgesamtheit						„Stichprobe“					
	weiblich		männlich		insgesamt		weiblich		männlich		insgesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
A&P	24	3,5	8	1,2	32	2,4	7	3,4	2	1,0	9	4,3
Economics	34	5,0	24	3,7	58	4,4	3	1,4	2	1,0	5	2,4
FACT	101	14,9	89	13,8	190	14,4	21	10,1	12	5,8	33	15,9
MiGG	42	6,2	17	2,6	59	4,5	4	1,9	3	1,4	7	3,4
IBS	64	9,4	26	4,0	90	6,8	12	5,8	8	3,8	20	9,6
IIS	35	5,2	54	8,4	89	6,7	4	1,9	4	1,9	8	3,8
Management	78	11,5	75	11,7	153	11,6	11	5,3	13	6,3	24	11,5
Marketing	93	13,7	14	2,2	107	8,1	13	6,3	7	3,4	20	9,6
SozÖk	54	8,0	18	2,8	72	5,4	16	7,7	4	1,9	20	9,6
WIng	57	8,4	272	42,3	329	24,9	7	3,4	40	19,2	47	22,6
WiPäd	97	14,3	46	7,2	143	10,8	13	6,3	2	1,0	15	7,2
insgesamt	679	100,0	643	100,0	1.322	100,0	111	100,0	97	100,0	208	100,0
<i>Zeilen%</i>		51,4		48,6		100,0		53,4		46,6		100,0

Bruttorücklaufquote: n=210 von N=1.322 Anfang November 2020 zur Umfrage eingeladenen

Masterabsolventen/-innen: 15,9 Prozent

Rücklauf unzustellbarer Einladungen: n=207

(Bereinigte) Nettorücklaufquote: n=210 von N=1.115 Anfang Dezember 2020 an die Umfrage

erinnerten und erneut eingeladenen Masterabsolventen/-innen: 18,8 Prozent

kA: n=2 keine Geschlechtszugehörigkeitsangabe

χ^2 -Anpassungstest nach Geschlecht: $\chi^2=0,3$ ^{n.s.}; nach Studiengang: $\chi^2=71,5$ ^{***}

Quellen: Unterlagen FAU Erlangen-Nürnberg, Referat L 5 „Studierendenverwaltung“ (Stand: 10/2020)

& WiSo-Masterabsolventen/-innumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

1.2 Befragungsinhalte

Tabelle 1.3 gibt einen Überblick darauf, welche Inhalte in den Fragebögen thematisiert wurden.⁴ Dabei konnte der Fragebogen für die Panelbefragung kürzer gehalten werden als jener für die Erstbefragten aus 2020, lagen doch für die Erstteilnehmer/-innen aus 2018 und früher die Informationen zur Soziodemografie u. ä. bereits vor.

⁴ Die Liste ist allerdings nicht vollständig, gibt es zusätzlich doch noch eine Reihe nachgeordneter Fragen.

Tabelle 1.3: Befragungsthemen der Masterabsolventen/-innenumfragen 2020

Themenblöcke
Soziale und Bildungsherkunft sowie sonstige Soziodemografie
Informationen über den jeweiligen Masterstudiengang
– Beginn und Ende des Studiums
– Ort
– Praktika und Auslandsaufenthalte
– Evaluation der Infrastruktur und der Masterkoordination
– Gesamtnote
Zufriedenheit mit dem absolvierten Masterstudium
Berufstätigkeit
– Stellensuche und -findung
– Kennzeichnung des Beschäftigungsverhältnisses
– Einkommen
– Studiumsadäquanz der Tätigkeit und Arbeitszufriedenheit
Arbeitslosigkeit
Weiterbildung
Promotion
Sachliche und fachliche Fertigkeiten sowie personale und soziale Kompetenzen

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

1.3 Soziodemografie der teilnehmenden Masterabsolventen/-innen

- Allgemeine Angaben
 - Geschlechtszugehörigkeit: 52,9 Prozent (n=111) sind weiblich, 46,2 Prozent (n=97) männlich. N=2 oder 1,0 Prozent wollten sich nicht zuordnen.
 - Lebensalter: m=27,8 Jahre (s=2,1); md=h=27 Jahre; min=24, max=39 Jahre.
 - Familienstand: 46,6 Prozent sind ledig, 40,4 Prozent nennen eine/n Partner/-in, 12,9 Prozent sind verheiratet und zusammen lebend.
 - Kinder haben n=5 Befragte.
 - Ausländische Hochschulzugangsberechtigung: n=17 oder 8,1 Prozent.
- Zusatzinformationen
 - N=200 Befragte (95,2 Prozent) haben ihre E-Mail-Adresse für zukünftige Masterabsolventen/-innenumfragen hinterlegt.
 - N=172 Teilnehmer/-innen (81,9 Prozent) sind an der Zusendung zentraler Ergebnisse der 2020er Umfrage interessiert.

1 Rücklaufquoten, „Repräsentativität“, Erhebungsthemen und Soziodemografie

- N=196 Masterabsolventen/-innen (93,3 Prozent) möchten an der Verlosung der acht amazon-Gutscheine in Höhe von jeweils € 25,00 teilnehmen.
- N=80 Personen (38,1 Prozent) können sich vorstellen, die WiSo zukünftig zu unterstützen, n=69 Befragte (32,9 Prozent) sind diesbezüglich unschlüssig.

- Schul- und Berufsabschluss der Eltern

Soziale Ungleichheiten in Form verschiedener Schul- und Berufsabschlüsse der Eltern machen sich im Bildungssystem eigentlich auf allen Stufen bemerkbar. Zuletzt haben Rehn et al. (2011) solche Einflüsse beim Übergang von Bachelor- in das Masterstudium und Jaksztat (2014) bei der Aufnahme einer Promotion nachgewiesen.

Was die bildungssoziale Herkunft unserer Masterabsolventen/-innen betrifft, so zeigen die Tabellen 1.4 und 1.5, dass sie aus Haushalten stammen, in denen die Hälfte der Väter und knapp zwei Fünftel der Mütter die Hochschulreife vorweisen kann. Zwei Fünftel der Väter und ein Viertel der Mütter haben studiert.

Tabelle 1.4: „Bitte geben Sie den höchsten Schulabschluss Ihrer Eltern an“

Abschluss	Mutter		Vater	
	n	%	n	%
kein Abschluss	6	3,0	7	3,4
Volks-/Hauptschulabschluss	42	20,7	68	33,5
Realschul-/POS-Abschluss	78	38,4	26	12,8
FH-Reife/FOS/BOS	16	7,9	25	12,3
Abitur/EOS	61	30,0	77	37,9
insgesamt	203	100,0	203	99,9
kA, nicht zuzuordnen	7	3,3	7	3,3

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Tabelle 1.5: „Bitte geben Sie den höchsten Berufsabschluss Ihrer Eltern an“

Abschluss	Mutter		Vater	
	n	%	n	%
kein Berufsabschluss	15	7,4	8	3,9
Lehre oder ähnliches	115	56,4	68	33,5
Meister-/Techniker-Abschluss	6	2,9	37	18,2
Fachschulabschluss	14	6,9	9	4,4
FH-Abschluss	7	3,4	17	8,4
Hochschul-Abschluss	47	23,0	64	31,5
insgesamt	204	100,0	203	99,9
kA, nicht zuzuordnen	6	2,9	7	3,3

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

1 Rücklaufquoten, „Repräsentativität“, Erhebungsthemen und Soziodemografie

- 67,1 Prozent (n=141) hatten ihr Masterstudium unmittelbar nach Beendigung des Bachelorstudiums begonnen, 32,9 Prozent (n=69) entsprechend nicht. Tabelle 1.6 lässt erkennen, dass der überwiegende Teil der Letztgenannten in dem Zeitraum zwischen Bachelorabschluss und Masterstudiumbeginn „normal“ berufstätig war bzw. ein Praktikum oder Volontariat absolvierte.

Tabelle 1.6: „Womit haben Sie die Zeit vor Ihrem Masterstudium verbracht?“
[Mehrfachangaben]

Beschäftigungen	n	% ^a	% ^b
Praktikum/Volontariat	30	28,8	43,5
Beruf ausgeübt	20	19,2	29,0
gejobbt	16	15,4	23,2
Urlaub	10	9,6	14,5
Arbeit im Ausland	9	8,7	13,0
mehrmonatiger Urlaub im Ausland	9	8,7	13,0
anderes Studium	7	6,7	10,1
Sonstiges	3	2,9	4,3
insgesamt	104	100,1	150,7
Nennungen pro Person	1,5		
% ^a : bezogen auf 104 Nennungen			
% ^b : bezogen auf 69 Masterabsolventen/-innen, die nicht unmittelbar nach dem Bachelorabschluss ihr Masterstudium begonnen und die Frage beantwortet haben			

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

2 Masterstudium

2.1 Verschiedene Masterstudiumsaspekte inkl. Praktika und Auslandsaufenthalte

2.1.1 Masterstudiumsdauer

Im Schnitt dauerte das Masterstudium der Befragten am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der FAU Erlangen-Nürnberg $m=5,1$ Semester. Die meisten Absolventen/-innen beziffern die Dauer ihres Studiums mit $h=5$ Semestern, wie Abbildung 2.1 dokumentiert.

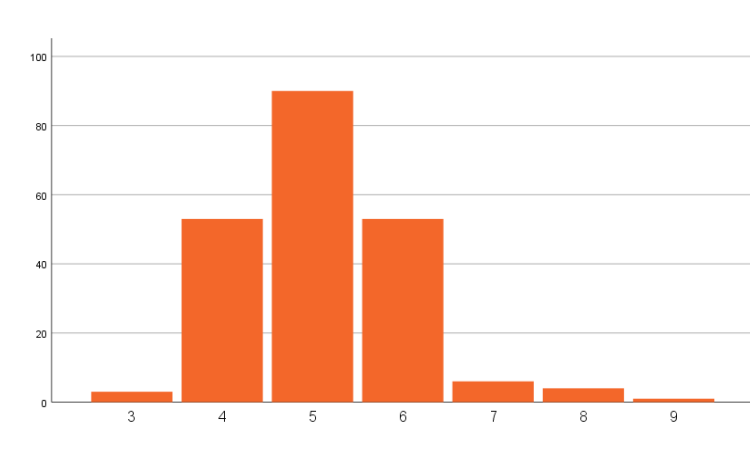


Abbildung 2.1: Masterstudiumsdauer [in Semestern; Anzahl]

$m=5,1$; $s=1,0$; $md=h=5$; $q1=4$, $q2=5$, $q3=6$; $min=3$, $max=9$

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [$n=210$]

Nach Studiengang differenziert, zeigt Tabelle 2.1, dass die Absolventen/-innen von „MiGG“ im Durchschnitt am kürzesten, jene von „Economics“ am längsten studiert haben.

2 Masterstudium

Tabelle 2.1: Masterstudiumsdauer nach Studiengang [Anzahl, Mittelwert, Streuung, Minimum, Maximum]

Studiengang	Masterstudiumsdauer				
	n	m	s	min	max
A&P	9	5,4	0,7	4	6
Economics	5	5,6	0,6	5	6
FACT	33	5,2	0,7	4	7
MiGG	7	4,6	0,8	4	6
IBS	20	5,0	1,1	4	8
IIS	8	5,4	1,1	3	6
Management	24	5,0	0,9	4	6
Marketing	20	5,2	0,9	4	8
SozÖk	20	5,3	0,8	4	7
WiPäd	16	4,8	1,3	4	9
WIng	48	5,2	1,1	3	8
insgesamt	210	5,1	1,0	3	9

F=0,9^{n.s.}

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Absolventinnen haben etwas kürzer studiert als Absolventen: $m_{(\text{Frauen})}=5,0$ ($s=0,9$) : $m_{(\text{Männer})}=5,2$ ($s=1,0$).¹

Eruieren wir, ob, und wenn ja, inwieweit ausgewählte Prädiktoren einen Einfluss auf die Varianz der Masterstudiumsdauer haben, ergibt sich der in Tabelle 2.2 vorgestellte Befund.

Demnach erweisen sich vier der vierzehn in Erwägung gezogenen Prädiktoren als statistisch signifikant.² Der relativ stärkste Effekt auf die Masterstudiumsdauer geht mit $\beta=0,230$ vom „Auslandsaufenthalt“ aus – wurde ein solcher absolviert, verlängert sich das Studium um den beim Regressionskoeffizienten b ausgewiesenen Wert. Die Abschlussnote des gewählten Masterstudiengangs steht an zweiter Stelle: Je schlechter die Note, desto länger die Studiendauer. Auch berichtete Probleme bei der Studienfinanzierung führen zu einer Verlängerung des Studiums. Eine studentische Hilfskrafttätigkeit als Tutor/-in verkürzt im Schnitt hingegen die Studiendauer.³

¹ T=1,1^{n.s.}

² Der absolvierte Studiengang blieb dabei unberücksichtigt, da bivariat keine signifikanten Unterschiede in der Studiendauer zu beobachten waren.

³ Einschränkung ist darauf hinzuweisen, dass die vorgenommene Interpretation der β -Koeffizienten eigentlich nur beim Vorliegen metrischer Variablen zulässig ist, nicht aber bei binär kodierten Dummy-Variablen.

Tabelle 2.2: (Schrittweise) OLS-Regression der Masterstudiumsdauer auf ausgewählte Prädiktoren

Prädiktoren	Regressionskoeffizienten				
	b	se	p	beta	T
Auslandsaufenthalt (ja = 1)	0,486	0,153	0,002	0,230	3,186
Masterzeugnisnote	0,547	0,205	0,008	0,198	2,665
Probleme bei der Studienfinanzierung	0,153	0,073	0,038	0,154	2,094
Stud. Hilfskrafttätigkeit als Tutor/-in (ja = 1)	-0,448	0,225	0,048	-0,143	-1,996
Konstante	3,787	0,356	0,000		10,634
F	7,236		0,000		
r^2	0,145				
Korrigiertes r^2	0,125				

Wegen fehlender statistischer Signifikanz werden die Variablen Lebensalter, Geschlechtszugehörigkeit, Note der Hochschulzugangsberechtigung, hiesiger oder externer Bachelorabschluss, Praktikum, Hilfskrafttätigkeit in der Verwaltung oder Forschung, Art der Beschäftigung neben dem Studium (fachnah vs. fachfremd), Status als Promovend/-in nicht in das Regressionsmodell integriert.
 Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=174]

2.1.2 Auslandsaufenthalte und Praktika

- **Auslandsaufenthalte:** Mehr als ein Viertel (n=63 bzw. 30,0 Prozent) der Masterabsolventen/-innen hatte während des Masterstudiums einen oder mehrere Auslandsaufenthalt/e absolviert (m=1,2, s=0,9; min=1, max=6). Im Schnitt dauerte ein Auslandsaufenthalt m=9,4 (s=8,8) Monate (h=md=5, min=1, max=38).
- **Praktika:** Knapp die Hälfte (n=94 bzw. 44,8 Prozent) der Masterabsolventen/-innen hatte während des Masterstudiums ein Praktikum oder mehrere Praktika absolviert (m=1,2, s=0,5; min=1, max=3).
 - Davon kann man das erstgenannte Praktikum wie folgt kennzeichnen:
 - * Dauer: 66,3 Prozent mehr als zwölf Wochen
 - * Region: 62,9 Prozent in Bayern, 18,0 Prozent im Ausland
 - * Bezahlung und Pflichtpraktikum: In 80,9 Prozent der Fälle handelte es sich um ein freiwilliges Praktikum; 96,6 Prozent der Praktika wurden bezahlt
 - * Praktikumsstätigkeit: 58,4 Prozent der Praktikanten/-innen schreiben von „eigenverantwortlicher Arbeit“ während ihres Praktikums, 38,2 Prozent von „inhaltlicher Arbeit unter Anleitung“
 - * Branche: Die häufigsten Nennungen fallen auf „Automobilindustrie“ (n=28 oder 30,4 Prozent), mit großem Abstand folgt an zweiter Stelle „Consulting/Unternehmensberatung“ (n=7 oder 7,7 Prozent)

2.1.3 Masterarbeit

Die Antworten auf die Frage: „Bei welchem Lehrstuhl / welcher Professur haben Sie Ihre Masterarbeit geschrieben?“, ergeben 35 Bereiche / Professuren, in bzw. bei denen die Masterabsolventen/-innen ihre Masterarbeitsthemen gewählt hatten (vgl. Tabelle 2.3).

Am stärksten für die Masterarbeit nachgefragt sind Themen aus dem Bereich „Fertigungsautomatisierung & Produktionssystematik“ der Technischen Fakultät der FAU, der insgesamt n=25 Absolventen/-innen angezogen hatte: Sämtlich aus dem Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ stammend. An zweiter Stelle folgen die Fächer „BWL, insb. Industriebetriebslehre“ und „Wirtschaftspädagogik“, die jeweils n=16 Absolventen/-innen attrahiert hatten. An dritter Stelle stehen gleichauf „BWL, insb. Rechnungswesen & Controlling“ sowie „BWL, insb. Steuerlehre“ mit n=10 Nennungen. Die n=14 unter „Sonstiges (andere Fakultäten)“ subsumierten Masterarbeiten sind überwiegend an der Technischen Fakultät der FAU Erlangen-Nürnberg gefertigt worden.

Bei weiterer Inspektion von Tabelle 2.3 lässt sich unschwer die Dominanz der betriebswirtschaftlichen Fächer erkennen: Sie absorbieren fast 60 Prozent der angefertigten Masterarbeiten. Die dem einstigen „Sozialwissenschaftlichen Institut“ zugehörigen Arbeitsbereiche vereinen n=16 oder 7,6 Prozent der Abschlussarbeiten auf sich. Schließlich haben n=4 oder 3,3 Prozent der Absolventen/-innen ihr Masterarbeitsthema dem Bereich „VWL“ i. e. S. und n=1 dem Bereich „Recht“ entnommen. Die verbleibenden Fälle sind, wie bereits ausgeführt, insbesondere der Technischen Fakultät zuzuordnen.

2 Masterstudium

Tabelle 2.3: „Kommen wir nun zu Ihrer Masterarbeit. Bei welchem Lehrstuhl / welcher Professur haben Sie Ihre Masterarbeit geschrieben?“

Arbeitsbereich	insgesamt	
	n	%
Auslandswissenschaft (Romanischsprachige Kulturen ...)	1	0,5
BWL, insb. Gesundheitsmanagement	9	4,7
BWL, insb. Industriebetriebslehre	16	8,3
BWL, insb. Industrielle Informationssysteme (Wirtschaftsinformatik I)	7	3,6
BWL, insb. Industrielles Management	6	3,1
BWL, insb. Internationales Management	1	0,5
BWL, insb. Logistik	3	1,6
BWL, insb. Marketing	6	3,1
BWL, insb. Rechnungswesen & Controlling	10	5,2
BWL, insb. Rechnungswesen & Prüfungswesen	8	1,6
BWL, insb. Steuerlehre	10	6,0
BWL, insb. Unternehmensführung	4	2,1
BWL, insb. Wirtschaftsinformatik II	8	4,2
BWL, insb. Wirtschaftsinformatik III	4	2,1
Corporate Sustainability Management	2	1,0
Digitales Marketing	2	1,0
Digital Industrial Service Systems	3	1,6
Empirische Wirtschaftssoziologie	2	1,0
Marketing Intelligence (GfK-Stiftungslehrstuhl)	7	3,6
Personalmanagement & Arbeitsorganisation (AUDI-Lehrprofessur)	3	1,6
Psychologie, insbes. Wirtschafts- & Sozialpsychologie	4	2,1
Soziologie & Emp. Sozialforschung	2	1,0
Statistik & emp. Wirtschaftsforschung	5	2,6
Statistik & Ökonometrie	3	1,6
Steuerrecht & Öffentliches Recht	1	0,5
Supply Chain Management	3	1,6
Verhaltensökonomie	1	0,5
Versicherungsmarketing	2	1,0
VWL, insb. Emp. Mikroökonomie (Stiftungslehrstuhl)	1	0,5
VWL, insb. Wirtschaftstheorie	3	1,6
Wirtschaftspädagogik (Professur für ...)	9	4,7
Wirtschaftspädagogik & Personalentwicklung	7	3,6
Sonstiges (WiSo)	1	0,5
Fertigungsautomatisierung & Produktionssystematik (FAPS)	25	13,0
Sonstiges (andere Fakultäten)	14	7,3
insgesamt	192	100,3
kA	18	8,6

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

2.1.4 Masterzeugnis

Die Masterabsolventen/-innen des FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften haben ihr hiesiges Studium im Durchschnitt mit einem (sehr) guten Masterzeugnis abgeschlossen, wie Abbildung 2.2 belegt.

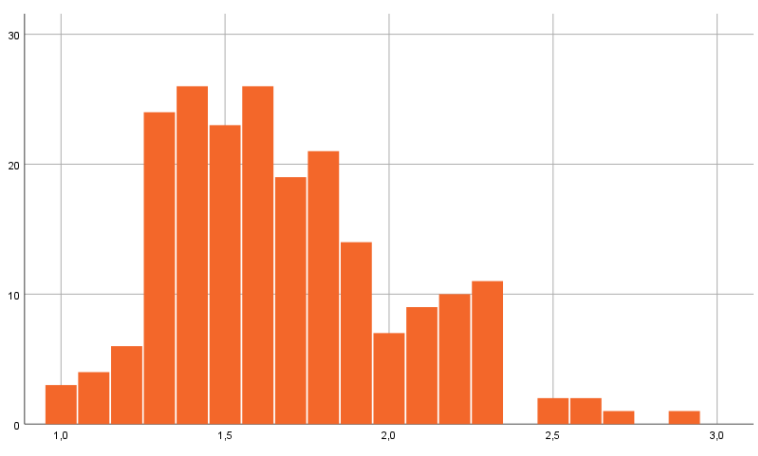


Abbildung 2.2: „Welche Gesamtnote haben Sie in Ihrem Masterzeugnis erzielt?“
[Anzahl]

$m=1,7$; $s=0,4$; $h=1,4$ und $h=1,6$; $md=1,6$; $q1=1,4$, $q2=1,6$, $q3=1,9$

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=209]

Die mittlere Note des Masterzeugnisses beträgt $m=1,7$, die Noten $h=1,4$ und $h=1,6$ sind gleichauf die am häufigsten erzielten. Die schlechteste Note ist die 2,9.

Die Geschlechtszugehörigkeit hat einen statistisch höchst signifikanten Einfluss auf die Masterzeugnisnote,⁴ der Studiengang einen hoch signifikanten:⁵ Tabelle 2.4 zeigt, dass die Absolventen/-innen der Studiengänge „A&P“, „IBS“, „Marketing“ und „WiPäd“ mit $m=1,5$ im Schnitt die beste, Absolventen/-innen der Studiengänge „Economics“ und „FACT“ mit $m=1,9$ die schlechteste Zeugnisnote erzielten.

⁴ Absolventinnen: $m=1,6$ ($s=0,3$), Absolventen: $m=1,8$ ($s=0,4$); $T=3,6$ ***.

⁵ $F=3,1$ **.

2 Masterstudium

Tabelle 2.4: „Welche Gesamtnote haben Sie in Ihrem Masterzeugnis erzielt?“ nach Studiengang [Anzahl, Mittelwert, Streuung, Minimum, Maximum]

Studiengang	Masterzeugnisnote				
	n	m	s	min	max
A&P	9	1,5	0,3	1,1	1,8
Economics	5	1,9	0,6	1,4	2,9
FACT	33	1,9	0,3	1,3	2,5
MiGG	7	1,7	0,4	1,3	2,3
IBS	20	1,5	0,3	1,0	2,3
IIS	8	1,7	0,3	1,3	2,1
Management	24	1,7	0,4	1,1	2,7
Marketing	20	1,5	0,3	1,0	2,3
SozÖk	20	1,6	0,3	1,2	2,2
WiPäd	15	1,5	0,2	1,1	1,9
WIng	48	1,7	0,4	1,2	2,6
insgesamt	209	1,7	0,4	1,0	2,9

kA: n=1; F=3,1 **

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Wenn wir eruieren, welche Prädiktoren die Masterzeugnisnote beeinflussen, stellt Tabelle 2.5 das Ergebnis dar.

Tabelle 2.5: (Schrittweise) OLS-Regression der Masterzeugnisnote auf ausgewählte Prädiktoren

Prädiktoren	Regressionskoeffizienten				
	b	se	p	beta	T
Note der Hochschulzugangsberechtigung	0,218	0,040	0,000	0,347	5,473
Studiengang (Economics, FACT = 1)	0,290	0,056	0,000	0,312	5,155
Geschlecht (weiblich = 1)	-0,164	0,045	0,000	-0,234	-3,681
Masterstudiumdauer	0,060	0,022	0,009	0,165	2,661
Probleme bei der Studienfinanzierung	0,045	0,022	0,043	0,125	2,038
Auslandsaufenthalt (ja = 1)	-0,119	0,046	0,010	-0,159	-2,599
Stud. Hilfskrafttätigkeit in der Forschung (ja = 1)	-0,107	0,054	0,049	-0,121	-1,986
Konstante	0,593	0,138	0,000		4,291
F	16,454		0,000		
r^2	0,393				
Korrigiertes r^2	0,369				

Wegen fehlender statistischer Signifikanz werden die Variablen Lebensalter, hiesiger oder externer Bachelorabschluss, Praktikum, Hilfskrafttätigkeit in der Verwaltung oder als Tutor/-in, Art der Beschäftigung neben dem Studium (fachnah vs. fachfremd), Status als Promovend/-in nicht in das Regressionsmodell integriert.

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=186]

2 Masterstudium

Wie zu sehen ist, schlagen sieben Regressoren zu Buche, davon am stärksten die Note der Hochschulzugangsberechtigung: Je schlechter dieses ausgefallen war, desto schlechter auch die Masterzeugnisnote. Die Wahl der Studiengänge „Economics“ oder „FACT“ geht ebenfalls mit einer vergleichsweise schlechten Masterzeugnisnote einher. Dieser Zusammenhang gilt auch hinsichtlich der Masterstudiumsdauer und dem Vorliegen von Problemen bei der Studienfinanzierung. Frauen, Absolventen/-innen, die einen Auslandsaufenthalt während ihres Studiums aufweisen und/oder als studentische Hilfskraft mit Forschungsaufgaben betraut waren, können im Schnitt auf eine bessere Masterzeugnisnote verweisen.⁶

2.2 Bewertung des Masterstudiums

2.2.1 Masterkoordination

Zur Bewertung der Koordination ihrer einstigen Masterstudiengänge haben wir den Absolventen/-innen fünf Aussagen vorgelegt. Gemäß Abbildung 2.3 schneidet die Masterkoordination bezüglich vier dieser Items gut ab. Etwas negativer wird von den Befragten lediglich der „regelmäßige persönliche Kontakt und Austausch mit der Masterkoordination“ beurteilt.

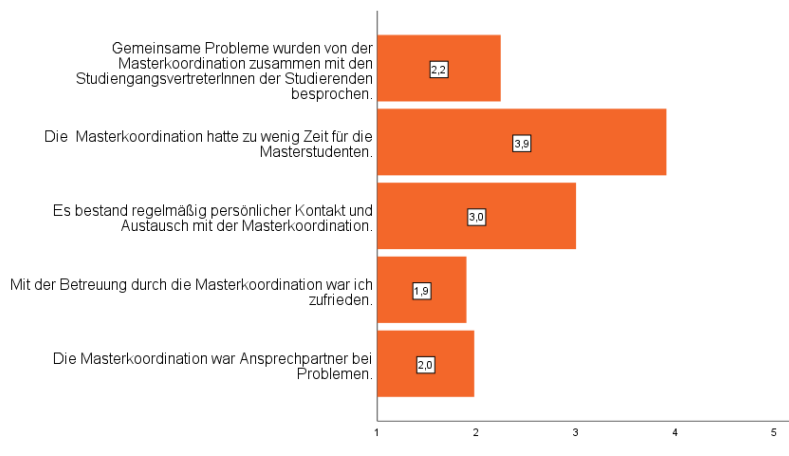


Abbildung 2.3: „Im Folgenden bitten wir Sie um eine Einschätzung der Koordination Ihres Masterstudienganges. Die Koordination wird gewährleistet durch einen Masterkoordinator und die jeweiligen Mitarbeiter/-innen“ [m, s]

Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=91 („Gemeinsame Probleme...“) bis n=144 („regelmäßig persönlicher Kontakt“)]

⁶ Vergleiche aber wiederum, diese Interpretationen einschränkend, die Fußnote 3 auf S. 17.

2 Masterstudium

Angesichts dieses alles in allem doch sehr überzeugenden Ergebnisses dürfen wir dennoch nicht die Augen vor dem Sachverhalt verschließen, dass die Koordination der verschiedenen Studiengänge von den dort früher jeweils involvierten Masterabsolventen/-innen durchaus verschieden beurteilt wird, u. z. fast durchgängig statistisch hoch signifikant. Die Höhe der in Tabelle 2.6 ausgewiesenen F-Werte ist Indikator dafür, wie stark die Varianz der nach Studiengängen analysierten Beurteilungen ausfällt: So variieren die Beurteilungen nach Studiengängen am stärksten bezüglich des Items „Es bestand regelmäßig persönlicher Kontakt und Austausch mit der Masterkoordination“: $F=5,1^{***}$, am wenigsten – und statistisch nicht signifikant – bezüglich der Aussage „Die Masterkoordination war Ansprechpartner bei Problemen“: $F=1,8^{n.s.}$.

Bemerkenswert ist darüberhinaus, dass „IBS“ hinsichtlich der Beurteilung der Masterkoordination in vier der fünf angesprochenen Bereiche am besten abschneidet. „FACT“ und „SozÖk“ schneiden hinsichtlich drei, „WIng“ hinsichtlich zwei Aussagen vergleichsweise schlecht ab.

Tabelle 2.6: Bewertung der Masterkoordination nach Studiengang

Kriterien	beste Bewertung	Studiengang schlechteste Bewertung	F
Ansprechpartner	A&P (1,4, s=0,5), IBS (m=1,4, s=0,8)	WIng (m=2,5, s=1,2)	2,5 ^{**}
Betreuung	IBS (m=1,2, s=0,5)	Economics (m=2,6, s=1,3), SozÖk (m=2,6, s=1,4)	3,3 ^{**}
Kontakt	IBS (m=1,8, s=1,3)	FACT, Marketing (m=3,8, s=1,3)	5,1 ^{***}
Fehlende Zeit	WiPäd (m=4,7, s=0,6)	FACT (m=3,0, s=1,2), SozÖk (m=3,0, s=1,2)	3,5 ^{**}
Probleme besprochen	IBS (m=1,7, s=1,1)	FACT, SozÖk (m=2,9, s=1,2), WIng (m=2,9, s=0,9)	1,8 ^{u.s.}

Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

2.2.2 Studiengangsleitung

Hinsichtlich der Beurteilung der Studiengangsleitung hatten wir den Absolventen/-innen vier statt fünf Items vorgelegt und dabei auf die Thematik „Besprechung gemeinsamer Probleme“ zwischen Studiengangsvertreter/-innen und der Studiengangsleitung verzichtet. Abbildung 2.4 zeigt zunächst die univariate Verteilung.

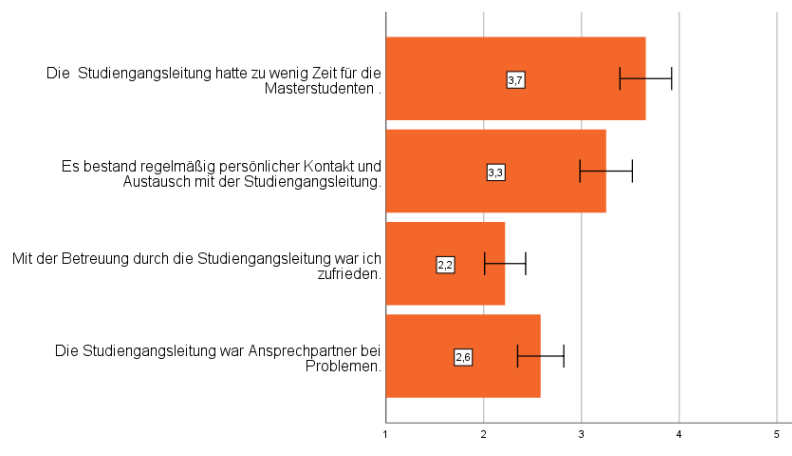


Abbildung 2.4: „Im Folgenden bitten wir Sie um eine Einschätzung der Leitung Ihres Masterstudienganges. [m, s]

Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=76 („Zu wenig Zeit...“) bis n=103 („Ansprechpartner bei Problemen“)]

Beim Vergleich der Abbildungen 2.3 und 2.4 zeigt sich ein sehr ähnlicher Kurvenverlauf. Allerdings schneidet die Studiengangsleitung bei der Zustimmung zu den Items bzw. deren Ablehnung durchgängig etwas schlechter ab als die Studiengangskoordination. Dies dürfte insbesondere darauf zurückzuführen sein, dass die Studiengangskoordination in der Kontakthäufigkeit den Studierenden näher sein dürfte als die Studiengangsleitung.

Die Bewertung der Studiengangsleitung nach Studiengängen ist Tabelle 2.7 zu entnehmen. Im Vergleich mit Tabelle 2.6 zeigen sich diesbezüglich teils erhebliche Abweichungen: „WiPäd“ erhält bei drei der vier Items die beste Beurteilung. Bezüglich der „schlechtesten Bewertung“ ist die Varianz deutlich größer: Allein „SozÖk“ tritt hier zweifach auf. Insgesamt sind die Unterschiede der Beurteilung der Studiengangsleitung nach Studiengang jedoch nicht so gravierend wie hinsichtlich der Beurteilung der Masterkoordination nach Studiengang: Die F-Werte sind ausgesprochen niedrig – nur ein einziger Unterschied erweist sich als statistisch signifikant.

Tabelle 2.7: Bewertung der Studiengangsleitung nach Studiengang

Kriterien	Studiengang		
	beste Bewertung	schlechteste Bewertung	F
Ansprechpartner	A&P, Economics (1,8, s=1,0), IIS (m=1,8, s=0,8)	MiGG (m=3,4, s=1,1)	1,6 ^{n.s.}
Betreuung	WiPäd (m=1,3, s=0,5)	SozÖk (m=2,9, s=1,0)	1,9 ^{n.s.}
Kontakt	WiPäd (m=1,8, s=1,0)	Marketing (m=4,0, s=1,3)	2,3 *
Fehlende Zeit	WiPäd (m=4,5, s=0,6)	FACT, SozÖk (m=2,9, s=1,2)	1,9 ^{n.s.}

Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
 Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

2.2.3 Infrastruktur

Im Großen und Ganzen entspricht die Beurteilung der Infrastruktureinrichtungen des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften durch die Masterabsolventen/-innen dem Urteil der aktiven Master- und auch Bachelorstudierenden.⁷ Dies gilt sowohl für die „Ausstattung“, die in Abbildung 2.5 wiedergegeben ist, als auch für die „Betreuung & Beratung“, die in Abbildung 2.6 zu finden ist.

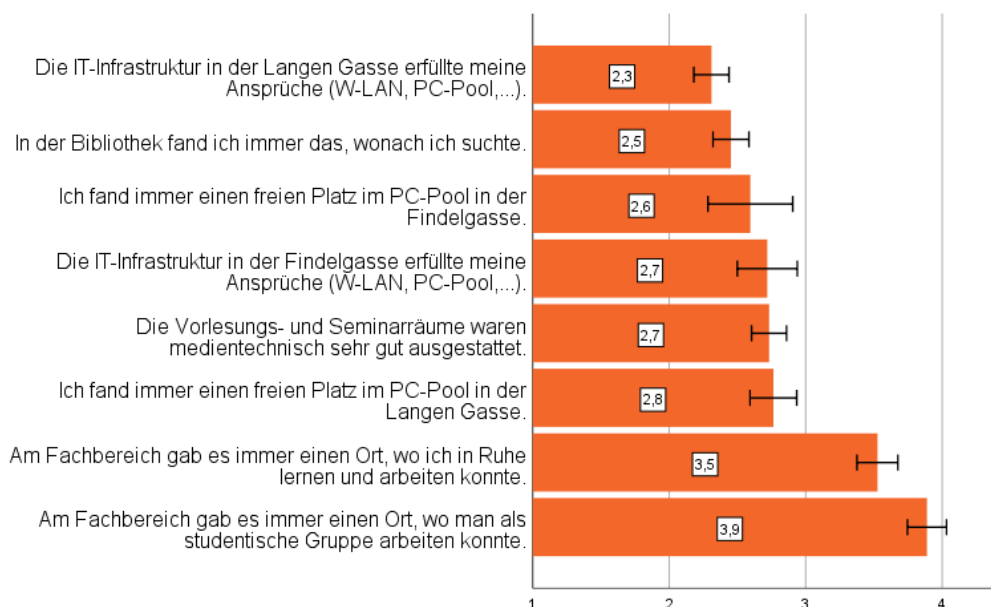


Abbildung 2.5: „Uns interessiert nun, wie Sie im Nachhinein die Infrastruktur des Fachbereichs beurteilen. Bitte nehmen Sie Stellung zu folgenden Aussagen:“ [m, s]

Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=69 („freier Platz i. d. Findelgasse“) bis n=205 („Medien in Vorlesungsräumen“)]

Schwachpunkte bei der „Ausstattung“ stellen in der Erinnerung der Absolventen/-innen eindeutig die – oft fehlenden – Möglichkeiten dar, in den Räumlichkeiten der WiSo für sich allein oder als eine studentische Gruppe einen Platz zum Arbeiten zu finden.

Im Rückblick der Absolventen/-innen erreicht unter „Betreuung & Beratung“ die „Servicetheke des RRZE“ in der Langen Gasse mit $m=1,9$ wiederum eine gute Note, wie dies auch bei allen unseren Umfragen unter aktiven Studierenden der Fall war und ist. Das „Prüfungsamt“ wird über alle Befragtengruppen hingegen konsistent eher schlecht eingestuft, wobei es allerdings in den Daten der jüngsten Erhebungen besser wahrgenommen und beurteilt wird als in den Jahren zuvor.

⁷ Vgl. Wittenberg et al. (2020b,a).

2 Masterstudium

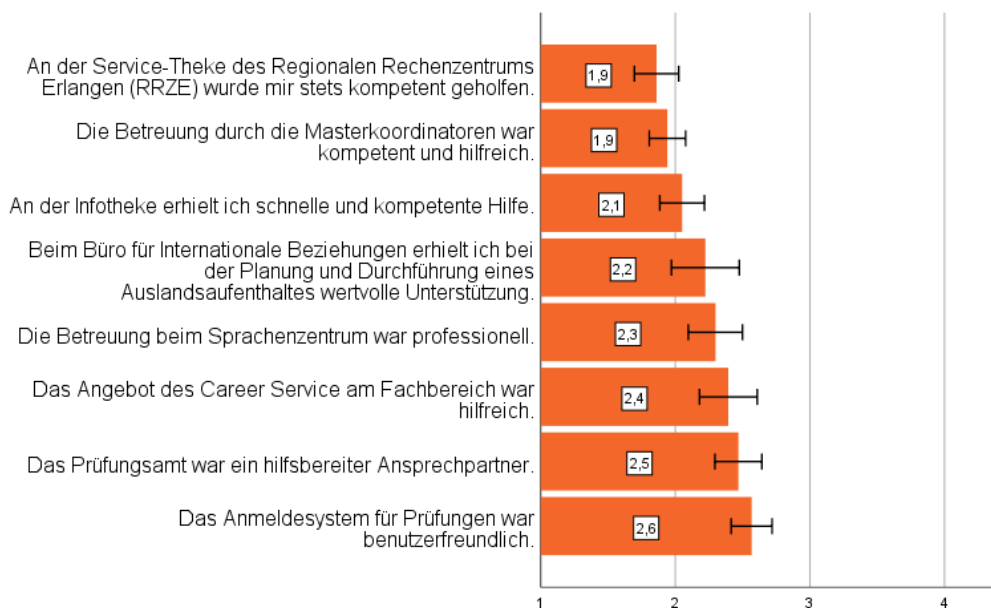


Abbildung 2.6: „Uns interessiert nun, wie Sie im Nachhinein die Infrastruktur des Fachbereichs beurteilen. Bitte nehmen Sie Stellung zu folgenden Aussagen:“ [m, s]

Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=76 („Büro f. internat. Bez.“) bis n=208 („Anmeldesystem f. Prüfungen“)]

Alles in allem ist aber die Übereinstimmung von Absolventen- und Studierendenurteilen hinsichtlich der Infrastruktur des FB WiSo so groß, dass wir auf Anregung der „MA-LuSt“⁸ die Bewertung derselben zukünftig nur noch von aktiven Studierenden vornehmen lassen werden, um die Befragungsdauer der Absolventen/-innenumfragen zu reduzieren.

2.2.4 Gestaltung und Umsetzung des Studiengangs

75,1 Prozent der Absolventen/-innen sind mit der „Gestaltung und Umsetzung“ ihres abgeschlossenen Masterstudiengangs (vollauf) zufrieden, 18,7 Prozent sind weder zufrieden noch unzufrieden, wirklich unzufrieden sind lediglich 6,2 Prozent, wie Abbildung 2.7 dokumentiert. Diese Zahlen entsprechen im Großen und Ganzen jenen der letztjährigen Umfragen unter den aktiven Masterstudierenden.

⁸ Dabei handelt es sich um eine Kommission, die die Masterstudiengänge bezüglich „Lehre und Studium“ koordinieren soll.

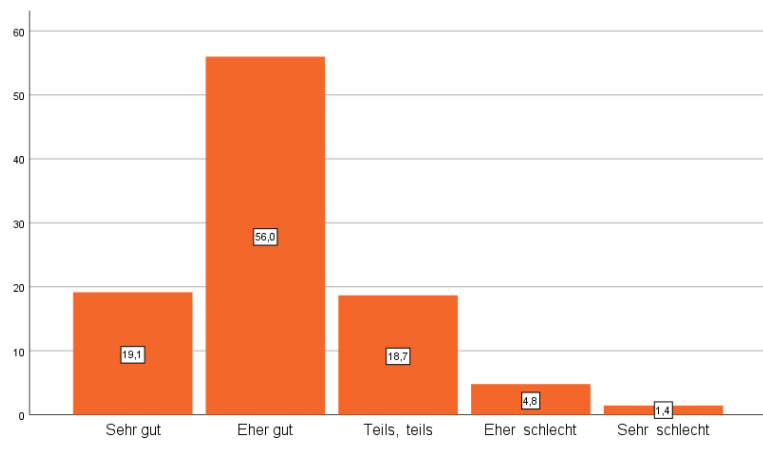


Abbildung 2.7: „Und wenn Sie insgesamt eine Beurteilung abgeben: Wie fanden Sie die Gestaltung und Umsetzung Ihres Masterstudiengangs?“

Ratingskala von 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“

m=2,1, s=0,8

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=209]

Absolventinnen und Absolventen gleichen sich hinsichtlich dieser Beurteilung völlig. Bei der Analyse der Beurteilung von „Gestaltung & Umsetzung“ des Studiengangs in Abhängigkeit vom Fach, das die Absolventen/-innen studiert hatten, ergeben sich hingegen statistisch hoch signifikante Unterschiede. Dabei fällt die beste Beurteilung auf „WiPäd“, die schlechteste auf „MiGG“. Daneben sind im positiven Sinne „FACT“, „IBS“ und „Management“, im tendenziell eher negativen „Marketing“ zu erwähnen, wie Tabelle 2.8 nahelegt.

Tabelle 2.8: „Und wenn Sie insgesamt eine Beurteilung abgeben: Wie fanden Sie die Gestaltung und Umsetzung Ihres Masterstudiengangs?“ nach Studiengang [Anzahl, Mittelwert, Streuung]

Studiengang	Zufriedenheit		
	n	m	s
A&P	9	2,2	1,1
Economics	5	2,2	0,8
FACT	33	2,0	0,9
MiGG	7	2,9	0,7
IBS	20	2,0	0,8
IIS	8	2,1	0,8
Management	24	2,0	0,9
Marketing	20	2,4	0,8
SozÖk	20	2,3	0,8
WiPäd	16	1,4	0,6
WIng	47	2,3	0,7
insgesamt	209	2,1	0,8

kA: n=1; F=2,6 **

Ratingskala von 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Summierend festzuhalten ist trotz dieser beobachteten graduellen Differenzen, dass die Beurteilung der „Gestaltung & Umsetzung“ in zehn von elf Studiengänge gut ausfällt – und nur in einem einzigen nähert sie sich dem Mittelwert von $m=3$.

Wenn wir die generelle Frage nach der rückblickenden Bewertung der Masterstudiengänge des FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften konkretisieren und den ehemaligen Studierenden dazu zwölf Kriterien vorlegen, resultiert daraus die in Abbildung 2.8 wiedergegebene Rangreihe.

Insgesamt ergibt sich ein Bild, das durchgängig zwischen „gut“ und „befriedigend“ variiert. Auch diese Rangreihe stimmt im Übrigen weitgehend mit jenen überein, die sich in den letzten Jahren im Rahmen unserer Masterstudierendenumfragen ergeben hatten.

Angesichts der Bedeutsamkeit von Praktika bei der Stellensuche, wie sie sich weiter unten in den Tabellen 3.8 und 3.9, S. 50, manifestiert, sollte allerdings ein Wert von $m=2,6$ ($s=1,3$) beim Kriterium „Möglichkeit zur Durchführung von Praktika“ schon nachdenklich stimmen. Auch bei der „Vermittlung berufsrelevanter Qualifikationen“ und der „Verknüpfung von Theorie und Praxis“ stellt sich im Hinblick auf „Employability“ die Frage, ob empirische Beurteilungsmittelwerte von $m=2,7$ und $m=2,6$ nicht doch deutlich oberhalb des seitens des FB WiSo diesbezüglich vorgestellten Benchmarks liegen könnten.

2 Masterstudium

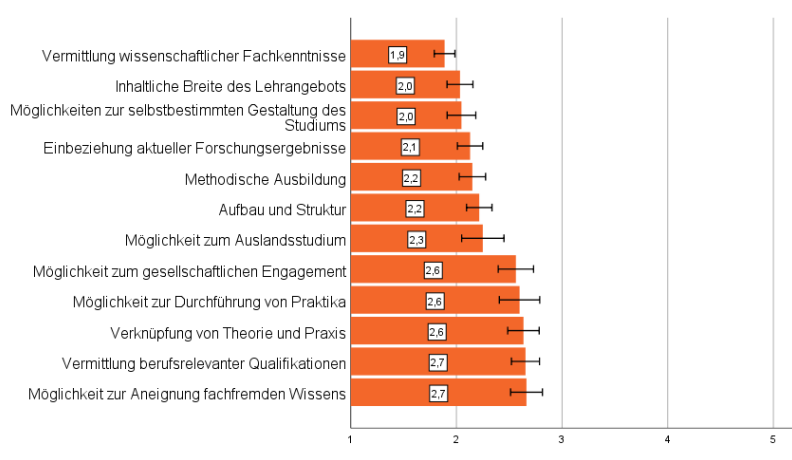


Abbildung 2.8: „Wie würden Sie anhand Ihrer Erfahrungen Ihren Studiengang bezüglich der folgenden Kriterien beurteilen?“ [m, s]

Ratingskalen von 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

[n=136 („Auslandsstudium“) bis n=209 („Selbstgestaltungsmöglichkeiten“)]

Wenn wir wieder den „Geschlechtszugehörigkeitseffekt“ ins Spiel bringen und untersuchen, ob Absolventinnen und Absolventen sich bezüglich der Beurteilung der zwölf Kriterien unterscheiden, landen wir zwei statistisch hoch signifikante Treffer: Frauen schätzen die „Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse“ am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften besser ein als Männer: $m=2,0$: $2,3$ ($s=0,8$ und $s=1,0$).⁹ Das Gleiche gilt bezüglich der „Methodischen Ausbildung“: $m_{\text{(Frauen)}}=2,0$, $m_{\text{(Männer)}}=2,4$ ($s=0,8$ bzw. $s=1,0$).¹⁰

Die nachfolgende Tabelle 2.9 informiert darüber, welcher Studiengang bei den jeweiligen Kriterien von den Absolventen/-innen am besten und welcher am schlechtesten bewertet wird. Wie zu erkennen ist, schneiden „WiPäd“ und „A&P“ recht gut ab: Sie erzielen auf der positiven Seite der Tabelle vier bzw. drei Nennungen. Als diesbezügliches „Schlusslicht“ fällt „MiGG“ auf: Dieser Studiengang wird in immerhin sechs der zwölf Kriterien am schlechtesten beurteilt.

⁹ $T=2,8^{**}$.

¹⁰ $T=3,0^{**}$.

Tabelle 2.9: Studiengangsbewertung anhand verschiedener Kriterien nach Studiengang

Kriterien	Studiengang		F
	beste Bewertung	schlechteste Bewertung	
Vermittlung wiss. Fachkenntnisse	A&P (m=1,4, s=0,5)	Marketing (m=2,2, s=0,6)	1,1 ^{n.s.}
Methodische Ausbildung	A&P (m=1,4, s=0,8)	MiGG (m=2,6, s=1,0)	2,9 ^{**}
Aufbau und Struktur	WiPäd (m=1,8, s=0,8)	Economics (m=2,8, s=1,5)	1,6 ^{n.s.}
Einbezug akt. Forschungsergebnisse	A&P (m=1,3, s=0,5)	WIng (m=2,5, s=0,9)	2,8 ^{**}
Inhaltliche Breite des Lehrangebots	IIS (m=1,8, s=0,7)	MiGG (m=2,9, s=0,7)	1,1 ^{n.s.}
Verknüpfung von Theorie und Praxis	WiPäd (m=1,6, s=0,6)	IBS, IIS (m=3,0, s=1,2 bzw. 0,9)	3,0 ^{**}
Vermittlung berufsrel. Qualifikationen	WiPäd (m=1,8, s=0,8)	SozÖk (m=3,1, s=1,1)	2,9 ^{**}
Möglichkeiten zur selbstbestimmten Gestaltung des Studiums	FACT (m=1,7, s=0,9)	MiGG (m=3,7, s=0,8)	4,2 ^{***}
Möglichkeit zum Auslandsstudium	IIS (m=1,3, s=0,5)	MiGG (m=3,6, s=0,5)	4,3 ^{***}
Möglichkeit zum gesellschaftlichen Engagement	WiPäd, IBS (m=1,8, s=0,9)	A&P (m=3,4, s=0,9)	3,6 ^{***}
Möglichkeit zur Durchführung von Praktika	FACT (m=2,1, s=1,2)	MiGG (m=3,5, s=0,7)	1,2 ^{n.s.}
Möglichkeit zur Aneignung fachfremden Wissens	Economics (m=1,8, s=1,0)	MiGG (m=3,6, s=0,5)	1,6 ^{n.s.}

Ratingskalen von 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

2.2.5 Kompetenzen: Nutzen für den Beruf und Vermittlung am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Im Folgenden gehen wir der Frage nach, was aus der Perspektive der *berufsausübenden* Masterabsolventen/-innen die nützlichsten Methoden-, Lern- und Fach- sowie personalen/sozialen Kompetenzen für ihre Berufsausübung darstellen, und, vor allem, wie sie die Vermittlung dieser Fähigkeiten und Kompetenzen im Verlauf ihres Studiums am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erfahren haben. Die entsprechenden Befunde sind in den Tabellen 2.10 bis 2.12 wiedergegeben.

In Tabelle 2.10 ist zunächst abgetragen, wie es um die Nützlichkeit der **Methoden-** und **Lernkompetenzen** für den Beruf und ihre Vermittlung am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bestellt ist.

Tabelle 2.10: „Was sind/waren die nützlichsten **Methoden-** und **Lernkompetenzen** für Ihre derzeitige/zuletzt ausgeübte Tätigkeit?“ [Beschränkung auf fünf ranggeordnete Wahlen] und „Inwieweit wurde die jeweilige Fähigkeit durch Ihr Masterstudium am FB WiSo vermittelt?“ [Vermittlung durch die Hochschule: Ratingskala von 1=„hervorragend“ bis 5=„völlig ungenügend“]

Methoden- und Lernkompetenzen	Nützlichkeit				Vermittlung		
	n	%	m	s	n	m	s
selbstständiges Arbeiten	147	82,6	2,4	1,4	117	1,9	0,9
analytische Fähigkeit	141	79,2	2,5	1,2	114	2,2	1,0
Problemlösungsfähigkeit	136	76,4	2,6	1,2	106	2,5	0,9
Wissen auf neue Probleme anwenden	101	56,7	3,3	1,3	80	2,4	0,8
fachübergreifendes Denken	92	51,7	3,3	1,4	75	2,3	0,8
fachspezifisches Denken	72	40,4	3,1	1,4	58	2,2	0,9
Allgemeinbildung	32	18,0	3,6	1,5	27	2,7	1,0
sonstige sachliche Fähigkeiten	10	5,6	3,5	1,5	2	—	—

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=178]

An der Spitze solcher Fähigkeiten stehen demnach „selbstständiges Arbeiten“, das von n=147 (82,6 Prozent), „analytische Fähigkeit“, die von n=141 (79,2 Prozent), und „Problemlösungsfähigkeit“, die von n=136 (76,4 Prozent) der berufstätigen Absolventen/-innen genannt werden. Alle anderen Methoden und Lernkompetenzen schneiden bezüglich der Anzahl der Nennungen deutlich schlechter ab. Wie in der rechten Tabellenhälfte zu erkennen ist, nehmen das „selbstständige Arbeiten“ mit m=1,9 und die „analytische Fähigkeit“ mit m=2,2 auf einer Ratingskala von 1 = „hervorragend“ bis 5 = „völlig ungenügend“ zudem die Spitzenplätze bei der Vermittlung dieser sachlichen Fähigkeit durch das Studium an der WiSo ein.

Wenn auch „fachspezifisches Denken“ nur von zwei Fünfteln der Befragten – m=3,1 – als nützlich für die Berufstätigkeit genannt wird, wird die Vermittlung dieser Kompetenz durch den FB mit m=2,2 als gut bewertet. „Allgemeinbildung“ schließlich wird nur von einem knappen Fünftel der berufstätigen Absolventen/-innen als nützlich für die

Berufsausübung eingestuft – und dem FB bei der Vermittlung derselben die schlechteste Note ausgestellt.

Alles in allem kommt den „Methoden- und Lernkompetenzen“ aus Sicht der Berufstätigen große Bedeutung zu, deren Vermittlung durch den Fachbereich insgesamt gut zu gelingen scheint.

Als sehr nützlich für die Berufsausübung erachten knapp drei Viertel der berufstätigen Befragten unter den **Fachkompetenzen** den Bereich „Praxis-/Berufserfahrung“, wie Tabelle 2.11 dokumentiert. Mit dem ersten Platz auf der beruflichen „Nützlichkeitsskala“ geht jedoch der letzte Platz auf der pädagogischen „Vermittlungsskala“ einher. Hier stellt sich selbstverständlich die Frage, ob man vom FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften überhaupt erwarten kann, „Berufserfahrung“ vermitteln zu sollen/zu können. Anders mag die Antwort auf diese Frage aussehen, wenn man nur „Praxiserfahrung“ fokussierte. Wie auch immer: Eine vermehrte und verstärkte Einbindung von – mehr – „Praktikern“ in die Lehre sowie die Einführung von Pflichtpraktika in den Studiengängen würde der Vermittlung von „Praxis- und Berufserfahrung“ durch den FB sicherlich gut tun.

Tabelle 2.11: „Was sind/waren die nützlichsten **Fachkompetenzen** für Ihre derzeitige/zuletzt ausgeübte Tätigkeit?“ [Beschränkung auf fünf ranggeordnete Wahlen] und „Inwieweit wurde die jeweilige Fähigkeit durch Ihr Masterstudium am FB WiSo vermittelt?“ [Vermittlung durch die Hochschule: Ratingskala von 1=„hervorragend“ bis 5=„völlig ungenügend“]

Fachkompetenzen	Nützlichkeit				Vermittlung		
	n	%	m	s	n	m	s
Praxis- / Berufserfahrung	127	71,3	2,0	1,3	125	3,3	1,1
EDV-Kenntnisse	122	68,5	3,1	1,2	120	3,0	1,0
Wirtschaftskenntnisse	112	62,9	2,6	1,3	110	1,8	0,7
Spezielles Fachwissen	88	49,4	2,7	1,4	86	2,1	0,9
Fremdsprachen	66	37,1	3,1	1,3	65	2,3	1,1
Kenntnis wissenschaftl. Methoden	49	27,5	3,0	1,3	49	1,7	0,8
Statistikkenntnisse	40	22,5	2,8	1,3	40	1,9	1,0
Rechtskenntnisse	30	16,9	3,4	1,2	29	2,7	1,1
sozialwiss. Kenntnisse	25	14,0	3,0	1,2	25	1,8	0,6
Pädagogisches Fachwissen	11	6,2	2,2	1,3	11	1,9	1,1
sonstige Kenntnisse/Fähigkeiten	26	14,7	3,8	1,3	9	2,9	1,4

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=178]

„EDV-Kenntnisse“ werden von gut zwei Dritteln der Absolventen als nützlich für die Berufstätigkeit angesehen. Die Vermittlung derselben gelingt allerdings nur befriedigend: m=3,0. Nicht wirklich überraschend wird auch die Nützlichkeit von „Wirtschaftskenntnissen“ von knapp zwei Dritteln der Befragten betont. Die Vermittlung dieser Kenntnisse wie auch die Vermittlung der „Kenntnis wissenschaftlicher Methoden“, von „Sozialwissenschaftlichen Kenntnissen“, „Statistikkenntnissen“ und „Pädagogischem Fachwissen“ scheint mit Mittelwerten $m < 2,0$ dem FB tatsächlich zu gelingen. Insgesamt wird die

Vermittlung keiner der genannten Fachkompetenzen schlechter als mit $m=2,9$ beurteilt – mit Ausnahme von „Praxis-/Berufserfahrung“ und „EDV-Kenntnisse“, wo, wie bereits genannt, nur Mittelwerte von $m=3,3$ und $m=3,0$ zu verzeichnen sind.

Bei den eher „weichen“ **Sozial- und Selbstkompetenzen** fallen bezüglich ihrer Vermittlung durch den Fachbereich drei Komponenten negativ auf: Dies sind „Überzeugungsvermögen“, „Verhandlungsgeschick“ und „Durchsetzungsfähigkeit“, die auf der „Vermittlungsskala“ nur Werte $m \geq 3,0$ erreichen. Alle drei Kompetenzen werden allerdings auch auf der „Nützlichkeitsskala“ gering eingestuft.

Tabelle 2.12: „Was sind/waren die nützlichsten **Sozial- und Selbstkompetenzen** für Ihre derzeitige/zuletzt ausgeübte Tätigkeit?“ [Beschränkung auf fünf ranggeordnete Wahlen] und „Inwieweit wurde die jeweilige Fähigkeit durch Ihr Masterstudium am FB WiSo vermittelt?“ [Vermittlung durch die Hochschule: Ratingskala von 1=„hervorragend“ bis 5=„völlig ungenügend“]

Sozial- und Selbstkompetenzen	Nützlichkeit				Vermittlung		
	n	%	m	s	n	m	s
Organisationsfähigkeit	123	69,1	2,2	1,2	121	2,1	0,9
Kontaktfähigkeit	109	61,2	2,2	1,4	107	2,6	1,0
mündliche Ausdrucksfähigkeit	103	57,9	2,6	1,2	100	2,6	1,1
Einsatzbereitschaft	86	48,3	3,0	1,4	85	2,5	1,1
Kooperationsfähigkeit	77	43,3	3,2	1,3	77	2,3	1,1
schriftliche Ausdrucksfähigkeit	69	38,8	3,0	1,2	68	2,3	1,1
Durchsetzungsfähigkeit	45	25,3	3,8	1,2	44	3,0	1,0
Kritikfähigkeit	44	24,7	3,6	1,2	43	2,7	1,0
Überzeugungsvermögen	42	24,0	3,5	1,2	41	3,4	1,0
Verhandlungsgeschick	37	20,8	3,5	1,3	36	3,3	1,1
sonstige Fähigkeiten	2	1,7	—	—	0	—	—

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=178]

Die Nützlichkeit von „Organisationsfähigkeit“ und „Kontaktfähigkeit“ für die Berufsausübung wird von rund zwei Dritteln der berufstätigen Masterabsolventen/-innen betont. Die Vermittlung von „Organisationsfähigkeit“ scheint dabei dem FB recht gut zu gelingen.

„Mündliche Ausdrucksfähigkeit“ wird als nützlicher als „schriftliche Ausdrucksfähigkeit“ angesehen. Die Vermittlung der erstgenannten Kompetenz scheint am FB jedoch schlechter zu gelingen als die Vermittlung der letztgenannten – 2014 war das noch umgekehrt.

2.2.6 (Summarische) Studienzufriedenheit

Weiter oben – S. 29 ff. – waren wir bereits auf die Zufriedenheit der Absolventen/-innen mit der „Gestaltung und Umsetzung“ ihrer jeweiligen Studiengänge eingegangen. Die nachfolgenden Operationalisierungen sind allgemeiner gefasst und zielen aus verschiedenen Blickwinkeln auf die Erfassung der summarischen Studienzufriedenheit im Rückblick der Absolventen/-innen ab.

Zunächst thematisiert Tabelle 2.13 in Anlehnung an Putz (2011, S. 263) in gewisser Weise das Ausmaß der „**Studien(abbruch)neigung**“, die die Befragten zur Zeit ihres Studiums aufwiesen.

Aussagen	Zustimmungsgrad					insgesamt	
	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	teils, teils	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu	%	n
Mein Studium machte mir viel Spaß	22,4	46,7	19,5	9,5	1,9	100,0	210
Ich habe ernsthaft daran gedacht, das Studieren ganz aufzugeben	1,4	7,2	5,8	15,0	70,5	99,9	207
Ich habe ernsthaft daran gedacht, das Fach zu wechseln	1,9	5,3	10,6	24,0	58,2	100,0	208

Tabelle 2.13: „Wie sehr treffen folgende Aussagen auf Ihr abgeschlossenes Studium zu?“
[Zeilenprozente]

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Demnach äußern zwei Drittel – 67,1 Prozent –, dass ihnen ihr Studium „viel Spaß gemacht“ habe. An eine „Aufgabe des Studierens“ überhaupt hatte knapp jeder Zehnte gedacht. Noch weniger hatten (auch) einen „Fachwechsel“ in Erwägung gezogen. Nach Studiengängen sind keine nennenswerten Unterschiede hinsichtlich der Beantwortung der drei Items auszumachen. Frauen und Männer unterscheiden sich allerdings im Hinblick auf den Gedanken, „das Studieren ganz aufzugeben“: Erstere haben immerhin zu einem Fünftel – 20,9 Prozent – mit diesem Gedanken gespielt, Letztere nur zu einem Fünfzehntel – 6,6 Prozent.¹¹

Als einen weiteren Indikator für summarische Studienzufriedenheit haben wir die Frage gestellt, inwieweit die Befragten ihren erfolgreich beendeten Studiengang noch einmal wählen würden, falls sie vor die Wahl gestellt würden. Wie Tabelle 2.14 belegt, würden fast vier Fünftel der Absolventen/-innen die einstige Entscheidung für ihren hiesigen Studiengang noch einmal genauso treffen. Frauen und Männer sind sich dabei im Wesentlichen einig, wenn auch die Absolventen noch stärker zu einer **Wiederwahlent-**

¹¹ Phi=.22*.

scheidung stehen als Absolventinnen.

Masterwiederwahlentscheidung	Geschlechtszugehörigkeit				insgesamt	
	weiblich		männlich			
	n	%	n	%	n	%
ja, mit demselben Schwerpunkt	67	64,4	49	56,3	116	60,7
ja, allerdings mit einem anderen Schwerpunkt	14	13,5	21	24,1	35	18,3
ja, aber nicht mehr an der WiSo, sondern an einer Hochschule	7	6,7	8	9,2	15	7,9
nein, ich würde nicht noch einmal meinen gewählten Studiengang studieren	16	15,4	9	10,3	25	13,1
insgesamt	104	100,0	87	99,9	191	100,0

Tabelle 2.14: „Wenn Sie noch einmal vor der Entscheidung stünden, ein Studium zu beginnen: Würden Sie Ihren Masterstudiengang noch einmal wählen?“

kA: n=2 (1,0 Prozent); wn: n=17 (8,1 Prozent)

Cramer's V=.16^{n. s.}

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Nach Studiengängen unterschieden, lassen sich in Tabelle 2.15 hingegen größere Abweichungen in Bezug auf die Studiengangswiederwahlentscheidung beobachten.

Studiengang	Masterstudiengangswiederwahl											
	ja, ganz		ja, genauso		ja, aber anders		ja, aber nicht WiSo		nein, nirgendwo		insgesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
A&P	7	77,8	0	0,0	2	22,2	0	0,0	9	100,0		
Economics	2	40,0	3	60,0	0	0,0	0	0,0	5	100,0		
FACT	21	75,0	2	7,1	3	10,7	2	7,1	28	99,9		
MiGG	4	57,1	1	14,3	2	28,6	0	0,0	7	100,0		
IBS	10	52,6	4	21,1	1	5,3	4	21,1	19	100,2		
IIS	5	62,5	1	12,5	0	0,0	2	25,0	8	100,0		
Management	14	63,6	5	22,7	3	13,6	0	0,0	22	99,9		
Marketing	10	52,6	4	21,1	4	21,1	1	5,3	19	100,1		
SozÖk	10	62,5	1	6,3	3	18,8	2	12,5	16	100,1		
WiPäd	15	93,8	0	0,0	1	6,3	0	0,0	16	100,1		
WIng	20	45,5	14	31,8	6	13,6	4	9,1	44	100,0		
insgesamt	118	61,1	35	18,1	25	13,0	15	7,8	193	100,0		

Tabelle 2.15: Studiengangswiederwahl nach Studiengang

Cramer's V=.27^{*}

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

2 Masterstudium

Als diesbezüglich besonders überzeugt von ihrem Studiengang zeigen sich 100,0 Prozent der insgesamt N=5 „Economics“-Absolventen/-innen. Auch Absolventen/-innen von „WiPäd“, „Management“ und „FACT“ stehen mit 93,8 : 86,3 : 82,1 Prozent voll zu ihrer einstigen Entscheidung. „SozÖk“, „MiGG“- und „Marketing“-Alumni / Alumnae neigen am wenigsten dazu, ihre ehemaligen Studiengänge noch einmal wählen zu wollen, wäre dies denn möglich.¹²

Schließlich haben wir die Alumni/Alumnae danach gefragt, ob sie ihren **Studiengang** an gute Freunde **weiterempfehlen** würden. Dies ist bei 93,7 Prozent der Fall, wie aus Tabelle 2.16 hervorgeht. Gut zwei Fünftel der Befragten würde den ehemaligen Studiengang „auf jeden Fall“, die Hälfte „mit Einschränkung“ weiterempfehlen. Zu erkennen ist weiterhin, dass sich Absolventinnen und Absolventen in ihrem diesbezüglichen Antwortverhalten statistisch gleichen, wenn auch die weiblichen Befragten dezidiierter die uneingeschränkte Weiterempfehlung ankreuzen.

Masterstudiengangsweiterempfehlung	Geschlechtszugehörigkeit				insgesamt	
	weiblich		männlich			
	n	%	n	%	n	%
ja, auf jeden Fall	54	48,6	37	38,1	91	43,8
ja, mit Einschränkung	50	45,0	54	55,7	104	50,0
nein, auf keinen Fall	7	6,3	6	6,2	13	6,3
insgesamt	111	99,9	97	100,0	208	100,1

Tabelle 2.16: „Würden Sie Ihr Studium einem/r guten Freund/-in weiterempfehlen?“ nach Geschlechtszugehörigkeit

kA: n=10 (5,6 Prozent)

Cramer's V=.11^{n.s.}

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Nur insgesamt n=13 Absolventen/-innen würden ihren Studiengang „auf keinen Fall“ weiterempfehlen. Es handelt sich dabei um Alumni/Alumnae der Studiengänge „A&P“, „FACT“, „MiGG“, „IBS“, „Management“, „Marketing“, „SozÖk“ und „WIng“, wie Tabelle 2.17 zeigt. Dort ist auch zu erkennen, dass insbesondere der Studiengang „WiPäd“ überproportional häufig uneingeschränkt weiterempfohlen würde, während dies vor allem bei „IIS“ häufig nur „mit Einschränkungen“ der Fall ist.¹³

¹² N=21 Befragte haben begründet, weshalb sie ihren Studiengang nicht noch einmal studieren würden. Diese Angaben liegen den Studiengangsverantwortlichen und dem Studiendekanat vor.

¹³ Elf dieser n=13 Befragten, die ihren Studiengang „auf keinen Fall“ weiterempfehlen würden, haben diese Aussage begründet. Auch diese Angaben liegen den Studiengangsverantwortlichen und dem Studiendekanat vor.

2 Masterstudium

Studiengang	Masterstudiengangweiterempfehlung							
	auf jeden		mit Ein-		auf keinen		insgesamt	
	Fall		schränkung		Fall			
	n	%	n	%	n	%	n	%
A&P	3	33,3	5	55,6	1	11,1	9	100,0
Economics	3	60,0	2	40,0	0	0,0	5	100,0
FACT	18	54,5	14	42,4	1	3,0	33	99,9
MiGG	1	14,3	4	57,1	2	28,6	7	100,0
IBS	9	45,0	8	45,0	2	10,0	20	100,0
IIS	2	25,0	6	75,0	0	0,0	8	100,0
Management	12	50,0	11	45,8	1	4,2	24	100,0
Marketing	7	35,0	12	60,0	1	5,0	20	100,0
SozÖk	7	35,0	11	55,0	2	10,0	16	100,0
WiPäd	13	81,3	3	18,8	0	0,0	16	100,1
WIng	17	35,4	28	58,3	3	6,3	48	100,0
insgesamt	92	43,9	105	50,0	13	6,2	210	100,0

Tabelle 2.17: „Würden Sie Ihr Studium einem/r guten Freund/-in weiterempfehlen?“ nach Studiengang

Cramer's $V=.25^{n.s.}$

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Wenn wir die drei verschiedenen „Zufriedenheitsindikatoren“ – Zufriedenheit mit Aufbau und Gestaltung des Studiengangs, Studiengangswiederwahlentscheidung und Studiengangswweiterempfehlung – miteinander korrelieren, führt diese Kreuzvalidierung zu vergleichsweise recht hohen Koeffizienten:

- Zufriedenheit mit Aufbau und Gestaltung des Studiengangs vs. Studiengangswiederwahlentscheidung: $V=.35^{***}$
- Zufriedenheit mit Aufbau und Gestaltung des Studiengangs vs. Studiengangswweiterempfehlung: $V=.60^{***}$, $Tau_c=.47^{***}$
- Studiengangswiederwahlentscheidung vs. Studiengangswweiterempfehlung: $V=.49^{***}$

Die Koeffizienten fallen jedoch nicht so hoch aus, dass wir bei zukünftigen Umfragen auf einen der drei Zufriedenheitsindikatoren verzichten könnten. Dazu sollten die Koeffizienten Werte $>.80$ annehmen.

3 Beruf und Promotion

Bevor wir näher auf die Ausgestaltung der Berufstätigkeit bzw. der Promotion durch unsere Alumni/Alumnae eingehen, beschreiben wir zuvor, welche Einstellungen sie zur Berufstätigkeit und zum Privatleben generell haben. Dazu verwenden wir einen Ansatz von Abele et al. (2004, S. 44), die verschiedene diesbezügliche Orientierungen operationalisiert haben: Karriere-, Integrations-, Teilzeit-, Ausstiegs-, Drei-Phasen- und Partnerorientierung.

Tabelle 3.1 zeigt das Ergebnis. Demzufolge polarisieren insbesondere drei der sechs Items, und zwar die „Integrationsorientierung“, die „Ausstiegsorientierung“ und die „Partnerorientierung“: So würden überhaupt nur zwei Absolventen/-innen eine Arbeit akzeptieren, die sie vollkommen absorbierte und ihnen keine „Zeit für anderes lassen“ würde. Und nur vier Alumni/Alumnae können sich vorstellen, „ganz aus dem Erwerbsleben auszusteigen“, weil ihnen die „eigene Berufstätigkeit nicht so wichtig“ ist. Schließlich vertreten sechs Befragte die Position, „selbst nicht berufstätig zu sein“, sondern den/die Partner/-in zu unterstützen, sofern diese/r „beruflich stark engagiert“ wäre.

Werfen wir wieder einen Blick auf potenzielle Einflüsse von Geschlechtszugehörigkeit und Studiengang auf die Verteilung der Antworten auf die sechs Statements, können wir, bezogen auf den Studiengang, aussagen, dass nur hinsichtlich einer der Aussagen nennenswerte und dabei statistisch hoch signifikante Unterschiede zu erkennen sind: Die „Partnerorientierung“ ist demnach bei Befragten des „A&P“-Studiengangs am wenigsten erkennbar: Sie würden zu 62,5 Prozent auf eine eigene Berufstätigkeit **auf keinen Fall** verzichten wollen. Gleiches gilt für 57,1 Prozent der „MiGG“-Absolventen/-innen (vgl. Tabelle 3.3).

Auch die Kontrolle der sechs Statements nach Geschlechtszugehörigkeit führt nur zu einem bemerkenswerten Ergebnis: Wie beim „Studiengang“ ist wiederum die „Partnerorientierung“ verschieden und statistisch sogar höchst signifikant verteilt (vgl. Tabelle 3.2) – deutlich weniger Frauen als Männer können sich mit dem Gedanken anfreunden, „selbst nicht berufstätig zu sein“, um den/die Partner/in „in seiner/ihrer Karriere zu unterstützen“: 23,0 : 48,5 Prozent.

Tabelle 3.1: „Im folgenden finden Sie verschiedene Lebens- und Berufsvorstellungen. Was davon trifft auf Sie zu?“ [Zeilenprozente]

Aussagen	Zustimmungsgrad					insgesamt	
	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft teils, teils zu	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu	%	n
Für eine interessante Arbeit bin ich gerne bereit, mehr als 40 Stunden in der Woche zu investieren und auf Freizeit zu verzichten. (Berufsorientierung)	15,9	32,9	21,7	20,3	9,2	100,0	207
Für mich ist die Berufstätigkeit zwar wesentlich und ich möchte eine Arbeit, die mir Spaß macht und mich fordert. Sie sollte mir aber auch Zeit für anderes lassen. (Integrationsorientierung)	63,2	28,7	7,2	1,0	0,0	100,1	209
Ich könnte mir vorstellen, wenn es finanziell möglich ist, Teilzeit zu arbeiten und dadurch mehr Zeit auch für andere Lebensbereiche wie Familie, Freunde, Hobbys usw. zu haben. (Teilzeitorientierung)	28,8	30,8	18,8	16,3	5,3	100,0	208
Für mich ist eigene Berufstätigkeit nicht so wichtig. Ich könnte mir durchaus vorstellen, ganz aus dem Erwerbsleben auszusteigen und mich anderem (Familie, Freunde, Hobbys usw.) zu widmen. (Ausstiegsorientierung)	1,9	6,8	12,6	29,0	49,8	100,1	207
Wenn ich eine Familie mit kleinen Kindern habe, möchte ich meine Berufstätigkeit stark reduzieren. Die Familie ist mir wichtiger. Später kann ich ja immer noch wieder einsteigen. (Drei-Phasen-Orientierung)	9,3	22,4	32,2	28,8	7,3	100,1	205
Wenn mein/e Partner/-in beruflich stark engagiert ist, kann ich mir vorstellen, selbst nicht berufstätig zu sein, sondern ihn/sie aktiv in seiner/ihrer Karriere zu unterstützen. (Partnerorientierung)	2,9	15,5	16,5	31,1	34,0	100,0	206

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11. – 30.12.2020

3 Beruf und Promotion

Tabelle 3.2: „Im folgenden finden Sie verschiedene Lebens- und Berufsvorstellungen. Was davon trifft auf Sie zu?“ nach Geschlechtszugehörigkeit [Zeilenprozente]

	„Wenn mein/e Partner/in beruflich stark engagiert ist, kann ich mir vorstellen, selbst nicht berufstätig zu sein, sondern ihn/sie aktiv in seiner/ihrer Karriere zu unterstützen“							
	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	teils, teils	trifft eher nicht zu		trifft über- haupt nicht zu	insgesamt %	n
Frauen	0,9	8,3	13,8	30,3		46,8	100,1	109
Männer	5,3	23,2	20,0	31,6		20,0	100,1	95
insgesamt V=.33 ***	2,9	15,2	16,7	30,9		34,3	100,0	204

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Tabelle 3.3: „Im folgenden finden Sie verschiedene Lebens- und Berufsvorstellungen. Was davon trifft auf Sie zu?“ nach Studiengang [Zeilenprozente]

	„Wenn mein/e Partner/in beruflich stark engagiert ist, kann ich mir vorstellen, selbst nicht berufstätig zu sein, sondern ihn/sie aktiv in seiner/ihrer Karriere zu unterstützen“							
	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	teils, teils	trifft eher nicht zu		trifft über- haupt nicht zu	insgesamt %	n
A&P	0,0	12,5	0,0	25,0		62,5	100,0	8
Economics	40,0	0,0	20,0	0,0		40,0	100,0	5
FACT	3,0	9,1	27,3	27,3		33,3	100,0	33
MiGG	0,0	0,0	14,3	28,6		57,1	100,0	7
IBS	0,0	15,0	40,0	20,0		25,0	100,0	20
IIS	0,0	14,3	0,0	57,1		28,6	100,0	7
Management	0,0	8,3	20,8	29,2		41,7	100,0	24
Marketing	0,0	10,0	0,0	40,0		50,0	100,0	20
SozÖk	0,0	10,0	20,0	40,0		30,0	100,0	20
WiPäd	0,0	33,3	6,7	13,3		46,7	100,0	15
WIng	6,4	27,7	10,6	38,3		17,0	100,0	47
insgesamt V=.30 **	2,9	15,5	16,5	31,1		34,0	100,0	206

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

3.1 Beruf

3.1.1 Berufssuche und -findung

Wir haben zwischen n=138 („Andere Auswahlverfahren“) bis n=175 (Anzahl Bewerbungsverfahren“) Angaben zur **Stellensuche** der Masterabsolventen/-innen vorliegen. Die nachfolgende Liste vermittelt einen Eindruck von der Anzahl der Bewerbungen und der Art und Weise, wie die Bewerbungen abliefen:

- **Bewerbungen:** m=22,7 (s=54,5); h=1; md=10; q1=3, q2=10, q3=25; min=0, max=600
- **Vorstellungsgespräche:** m=4,0 (s=4,1); h=2; md=3; q1=1, q2=3, q3=5; min=0, max=25
- **Telefoninterviews:** m=2,4 (s=4,1); h=0; md=1; q1=0, q2=1, q3=3; min=0, max=25
- **Online-Tests:** m=1,6 (s=3,2); h=0; md=0; q1=0, q2=0, q3=2; min=0, max=20
- **Andere Auswahlverfahren:** m=0,8 (s=2,1); h=0; md=0; q1=0, q2=0, q3=1; min=0, max=20
- **Bewerbungsradius:** n=54 (30,5 Prozent) Großraum Nürnberg, n=43 (24,3 Prozent) bundesweit, n=49 (27,7 Prozent) jeweilige Heimatregion, n=23 (13,0 Prozent) bayernweit und n=8 (4,5 Prozent) europa-/weltweit
- **Zusagen:** m=1,4 (s=1,0); h=1; md=1; q1=1, q2=1, q3=2; min=0, max=5

Abbildung 3.1 visualisiert die **Dauer der Suche** nach der ersten Anstellung. N=22 Alumni/Alumnae (13,6 Prozent) hatten im Verlauf eines Monats eine Stelle gefunden bzw. mussten erst gar keinen Suchprozess beginnen, weil sie bereits vor Studiumsende eine Stelle sicher oder sich selbstständig gemacht hatten. N=34 Absolventen (21,0 Prozent) fanden innerhalb eines Monats ihre erste Beschäftigungsstelle nach dem Examen. Insgesamt n=3 Absolventen/-innen mussten sich hingegen elf und mehr Monate gedulden, bis schließlich eine Bewerbung erfolgreich war. Im Schnitt beträgt die Suchdauer m=3,0 Monate (s=2,7). N=16 Befragte (7,6 Prozent) hatten zum Zeitpunkt der Erhebung noch keine erste Anstellung gefunden und befanden sich auf Stellensuche, n=32 (15,2 Prozent) haben die Frage nicht beantwortet.

3 Beruf und Promotion

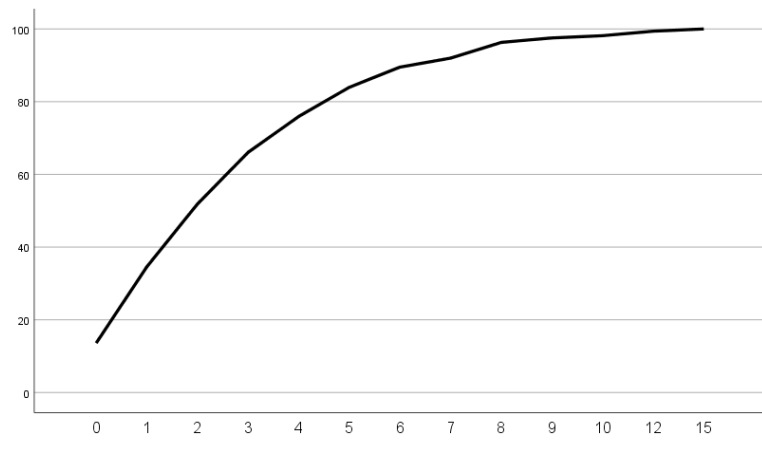


Abbildung 3.1: „Wie lange haben Sie gesucht, bis feststand, dass Sie Ihre erste Anstellung antreten konnten?“ [in Monaten; kumulierte Prozente]

m=3,0 (s=2,7), h=1, md=2; q1=1, q2=2, q3=4; min=0, max=15

zurzeit auf Stellensuche: n=16

kA: n=32

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=162]

Wenn wir, wie gewohnt, auch hinsichtlich der Dauer der Stellensuche mögliche Geschlechts- und Studiengangseffekte überprüfen, zeigen sich bezüglich des Geschlechtes keine signifikanten Ergebnisse. Die n=87 Frauen kamen aber dennoch etwas schneller zum Zug als Männer: Absolventinnen mussten im Schnitt m=3,0 Monate (s=2,7) Geduld haben, bis sie ihre erste Anstellung antreten konnten; bei ihren n=73 männlichen Kollegen betrug die Suchzeit 3,2 Monate (s=2,7).¹

Was die Stellensuchdauer in Abhängigkeit vom Studiengang betrifft, zeigt sich gemäß Tabelle 3.4, dass die Absolventen/-innen von „WiPäd“ die kürzesten, die Absolventen/-innen von „Marketing“, „WIng“ und „Economics“ die längsten Suchzeiten bis zur erfolgreichen Stellenfindung in Kauf nehmen mussten.

¹ T=0,5 n.s.

3 Beruf und Promotion

Tabelle 3.4: „Wie lange haben Sie gesucht, bis feststand, dass Sie Ihre erste Anstellung antreten konnten?“ nach Studiengang [in Monaten; Anzahl, Mittelwert, Streuung, Minimum, Maximum]

Studiengang	Suchdauer				
	n	m	s	min	max
A&P	7	3,0	2,3	0	6
Economics	4	4,3	1,9	3	7
FACT	24	1,8	1,5	0	6
MiGG	6	1,8	1,0	1	3
IBS	16	2,9	2,1	0	8
IIS	7	1,9	2,1	0	6
Management	18	2,6	2,0	0	7
Marketing	16	4,5	3,7	1	15
SozÖk	18	2,9	3,0	0	12
WiPäd	10	1,4	2,8	0	9
WIng	36	4,4	2,8	0	12
insgesamt	162	3,0	2,7	0	15

F=3,0 **

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Der Versuch, mittels Regressionen weitere Determinanten der Stellensuchdauer zu ermitteln, führte zu dem in Tabelle 3.5 wiedergegebenen Befund.

Tabelle 3.5: (Schrittweise) OLS-Regression der Stellensuchdauer auf ausgewählte Prädiktoren – *ohne Berücksichtigung des Studiengangs!*

Prädiktoren	Regressionskoeffizienten				T
	b	se	p	beta	
Unternehmenshomepages	1,397	0,422	0,001	0,252	3,313
Arbeitsagentur	1,932	0,541	0,000	0,244	3,572
Rat von Freunden, Partnern, Verwandten	1,493	0,373	0,000	0,244	3,999
Praktika während/nach dem Studium	-1,237	0,366	0,001	-0,221	-3,381
Tätigkeiten in Vereinen, Ehrenämtern, Initiativen etc.	-2,722	1,098	0,014	-0,167	-2,479
Career Service der FAU	1,550	0,628	0,015	0,166	2,469
Außeruniversitäre fachfremde Tätigkeit	1,045	0,422	0,015	0,166	2,476
Stud. Hilfskraft in der Verwaltung	-1,295	0,591	0,030	-0,143	-2,191
Ausbildungen und Tätigkeiten vor dem Studium	-1,840	0,863	0,035	-0,137	-2,133
Jobbörsen im Internet	0,527	0,437	0,023	0,091	1,207
Konstante	1,431	0,383	0,000		3,735
F	11,419		0,000		
r^2	0,466				
Korrigiertes r^2	0,425				

Wegen fehlender statistischer Signifikanz werden die Variablen Lebensalter, Geschlechtszugehörigkeit, Masterstudiumsdauer, Masterzeugnisnote, Note der Hochschulzugangsberechtigung, hiesiger oder externer Bachelorabschluss, Studienfinanzierungsprobleme, Praktikum, Auslandsaufenthalt, Status als Promovend/-in nicht in das Regressionsmodell integriert.

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=141]

Wie zu sehen ist, schlagen insbesondere die verschiedenen „Stellensuchwege“ und praktische Erfahrungen während und nach dem Studium zu Buche. Dabei verkürzen die gemachten praktischen Erfahrungen, mit Ausnahme einer aktuellen „außeruniversitären fachfremden Tätigkeit“, die Stellensuchdauer, während der Rückgriff auf spezielle „Hilfseinrichtungen“ wie die „Arbeitsagentur“ oder des „Career Service der FAU“ die Stellensuchdauer statistisch signifikant verlängern.

N=14 (7,9 Prozent) derjenigen Absolventen/-innen, die sich um die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bemüht haben, hatten, wie oben bereits angeführt, zum Zeitpunkt der Umfrage noch keine Stelle gefunden. Von ihnen sind n=2 weiblich und n=12 männlich. Die zurzeit der Erhebung vergebliche Dauer der Stellensuche betrug im Schnitt $m=7,9$ ($s=4,6$) Monate.² Die Hälfte der Suchenden stammt aus dem Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“.

N=7 (3,9 Prozent) der berufstätigen Alumni/Alumnae hat nach dem Masterstudium zunächst eine Praktikumsstelle angetreten, und zwar sechs Frauen und ein Mann. Ihre Gründe für die Aufnahme eines Praktikums sind in Tabelle 3.6 zu sehen.

² $h=3$, $md=8$, $min=2$, $max=18$.

3 Beruf und Promotion

Beweggründe	n	%a	%b
Ich wollte Berufs- und Praxiserfahrung sammeln.	6	42,9	85,7
Ich glaubte, über ein Praktikum leichter in eine Beschäftigung zu gelangen.	4	28,6	57,1
Mir wurde eine Übernahme in Aussicht gestellt.	3	21,4	42,9
Ich wollte mich in einem speziellen Bereich praktisch qualifizieren.	1	7,1	14,3
Nennungen insgesamt (n)	14	100,0	200,0
Nennungen pro Person	2,0		
%a: bezogen auf 14 Nennungen			
%b: bezogen auf 7 Absolventen/-innen, die nach Studienabschluss ein Praktikum begonnen haben			

Tabelle 3.6: „Was hat Sie bewogen, nach dem Masterabschluss ein Praktikum aufzunehmen?“ [Mehrfachangaben]

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Im Großen und Ganzen hat das ausgeübte Praktikum die damit verknüpften Erwartungen tatsächlich erfüllt: Fast alle Praktikanten/-innen bestätigen, dass ihr Praktikum ihnen geholfen habe, eine Stelle zu finden, und dass es sogar „die Tür zum Wunschberuf geöffnet“ habe. Niemand fühlte sich während des Praktikums „ausgebeutet“.

Welche Wege und Mittel haben nun die Alumni/Alumnae genutzt, um eine Stelle zu finden? Darüber gibt Tabelle 3.7 Auskunft. Sie zeigt, dass im weitaus stärksten Maße außer den traditionellen „Ausschreibungen / Stellenanzeigen“ mittlerweile das „World Wide Web“ mit den dort vorhandenen „Jobbörsen“ und „Unternehmenshomepages“ genutzt wird: Nahezu die Hälfte aller Nennungen in der Spalte %a fällt auf diese drei Bereiche. Persönliche Kontakte – „Freunde etc.“ und „Hochschullehrer/-innen“ – machen aber immerhin noch rund 47 Prozent der Angaben insgesamt aus. Des Weiteren werden berufliche und Praktikumskontakte häufig genannt. Ein Viertel der Alumni/Alumnae verschickt aber auch „Bewerbungen auf Verdacht / Initiativbewerbungen“. Im Schnitt verwenden die Befragten für die Stellensuche 4,4 Wege und Mittel pro Person. Dabei spielen die „Career Services“ der FAU insgesamt und des FB WiSo – noch? – eine recht untergeordnete Rolle: Sie werden von nur 14,9 Prozent der Absolventen/-innen in Anspruch genommen.

3 Beruf und Promotion

Wege	n	%a	%b
Jobbörsen im Internet	120	16,3	71,4
Unternehmenshomepages	115	15,6	68,5
Ausschreibungen / Stellenanzeigen	108	14,7	64,3
von Freunden, Partnern und Verwandten	73	9,9	43,5
aus Jobs während oder nach dem Studium	69	9,4	41,1
aus Praktika während und nach dem Studium	56	7,6	33,3
Messen / Recruitingveranstaltungen	45	6,1	26,8
Bewerbung auf Verdacht / Initiativbewerbung	43	5,9	25,6
Zeitarbeitsfirmen	30	4,1	17,9
Arbeitsagentur	28	3,8	16,7
Career Service der FAU	16	2,2	9,5
Career Service des FB WiSo	9	1,2	5,4
von Hochschullehrern/-innen	9	1,2	5,4
aus Tätigkeiten in Vereinen, Ehrenämtern, Parteien etc.	8	1,1	4,8
aus Ausbildungen und Tätigkeiten vor dem Studium	6	0,8	3,6
Nennungen insgesamt (n)	735	100,0	437,5
Nennungen pro Person	4,4		
%a: bezogen auf 735 Nennungen			
%b: bezogen auf 168 Berufstätige, die die Frage beantwortet haben			

Tabelle 3.7: „Bitte sagen Sie uns, welche der folgenden Wege der Beschäftigungssuche Sie genutzt haben – unabhängig von deren Erfolg“ [Mehrfachangaben]
Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Schauen wir neuerlich danach, ob sich geschlechts- und/oder studiengangsspezifische Unterschiede beim Einsatz der verschiedenen Suchstrategien finden lassen, sind acht Beobachtungen nennenswert:

- **Jobbörsen im Internet** werden von 87,5 Prozent der „A&P“-Absolventen/-innen genutzt ($V=.35^*$)
- Bei **Unternehmenshomepages** fallen die 94,1 Prozent der „Marketing“-Absolventen/-innen auf ($V=.32^*$)
- Alle $N=5$ „Economics“-Alumni/Alumnae haben **Ausschreibungen / Stellenanzeigen** verwendet ($V=.35^*$)
- Die **Arbeitsagentur** wird mit 43,2 Prozent Nennungen vergleichsweise häufig von „WIng“-Befragten kontaktiert ($V=.43^{***}$)
- Gleiches gilt im Hinblick auf die Nutzung des **Career Service der FAU**: Auch hier liegen die „WIng“-Befragten mit 27,3 Prozent der Angaben an der Spitze ($V=.39^{**}$)
- Männer – 36,0 Prozent – nutzen häufiger als Frauen – 15,6 Prozent – **Messen / Recruitingveranstaltungen** ($V=.24^{**}$)

3 Beruf und Promotion

- Dies trifft ebenso für den Rückgriff auf **Zeitarbeitsfirmen** zu: 24,4 : 10,0 Prozent (V=.19^{*})
- Auch der **Career Service des FAU** wird von Absolventen häufiger als von Absolventinnen in Anspruch genommen: 14,0 : 4,4 Prozent (V=.17^{*})

Welche der eingesetzten Suchstrategien haben sich in der Perspektive der Absolventen/-innen im Nachhinein am besten und welche am wenigsten bewährt? Am häufigsten genannt werden „Jobbörsen im Internet“, „Unternehmenshomepages“ und „Ausschreibungen/Stellenanzeigen“, um nur die drei Spitzenreiter in Tabelle 3.8 anzusprechen. Die zwei besten Rangplätze nehmen „Jobbörsen im Internet“ und „Jobs während und nach dem Studium“ ein. „Zeitarbeitsfirmen“ und „Praktika“ folgen danach. Die „Career Services“ der WiSo und der FAU insgesamt haben sich diesbezüglich bisher noch nicht bewähren können.

Suchwege	m	s	n
Jobbörsen im Internet	1,5	0,7	87
Unternehmenshomepages	2,1	0,8	65
Ausschreibungen / Stellenanzeigen	1,9	0,7	60
Jobs während und nach dem Studium	1,5	0,7	43
Praktika während und nach dem Studium	1,6	0,7	30
Freunde, Partner etc.	2,0	0,8	30
Zeitarbeitsfirmen	1,6	0,8	12
Initiativbewerbungen	2,6	0,7	9
Messen / Recruitingveranstaltungen	2,5	0,8	8
Ausbildungen und Tätigkeiten vor dem Studium	2,4	0,9	5
Hochschullehrer/-innen	2,3	1,0	4
Career Service FB WiSo	2,3	0,5	4
Arbeitsagentur	2,0	1,0	3
Career Service FAU	3,0	0,0	3
Tätigkeiten aus Vereinen etc.	1,5	0,7	2

Tabelle 3.8: „Bitte geben Sie an, welche der von Ihnen gewählten Suchwege am hilfreichsten waren. Bitte wählen Sie bis zu 3 Antwortmöglichkeiten aus“ [Mittelwerte und Streuungen der Rangplätze und Anzahl Wahlen insgesamt]

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Zusätzlich haben wir erhoben, welche Kriterien aus Sicht der Absolventen/-innen bei einer erfolgreichen ersten Stellensuche am wichtigsten sind. Tabelle 3.9 enthält die Ergebnisse. Demnach sind mit Rangmittelwerten von m=2,2 „Praktika“ und „persönliche Kontakte“ am wichtigsten, während „gute Fremdsprachenkenntnisse“ mit m=3,5 das untere Ende der Wichtigkeitsskala bilden. Nennenswerte Unterschiede in den Meinungen darüber sind weder in Abhängigkeit von der Geschlechtszugehörigkeit noch in Abhängigkeit vom Studiengang zu berichten.

3 Beruf und Promotion

Kriterien	m	s	n
Praktikum/a vor/während des Studiums	2,2	1,2	132
Softskills	3,3	1,3	99
persönliche Kontakte	2,2	1,4	89
fachliche Spezialisierung im Studium	2,8	1,3	86
gute Abschlussnote	2,9	1,5	86
fachübergreifende Qualifikationen	3,0	1,4	73
Auslandserfahrung	3,2	1,3	62
EDV-Kenntnisse	3,3	1,3	62
gute Fremdsprachenkenntnisse	3,5	1,3	61
Thema der Masterarbeit	3,0	1,4	26
Hochschule, an der man studiert hat	2,7	1,3	11

Tabelle 3.9: „Welche der folgenden Kriterien sind Ihrer Meinung nach am wichtigsten, um bei der ersten Stellensuche erfolgreich zu sein? Wählen Sie bitte die maximal fünf für Sie wichtigsten Kriterien aus der Liste aus!“ [Mittelwerte und Streuungen der Rangplätze und Anzahl Wahlen insgesamt]

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Vier Fünftel der Alumni/Alumnae sahen sich bei der Stellensuche mit mehr oder minder großen Problemen konfrontiert.

Schwierigkeiten	n	%a	%b
Es wurden vorwiegend Bewerber/-innen mit Berufserfahrung gesucht	116	36,3	84,7
Keine passenden Angebote in der gewünschten Region	40	12,5	29,2
Es wurden spezielle EDV-Kenntnisse verlangt, die ich nicht habe	40	12,5	29,2
Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen Gehaltsvorstellungen	39	12,2	28,5
Es wurden meist Absolventen/-innen mit einer anderen Fächerkombination gesucht	32	10,0	23,4
Es wurden spezielle Sprachkenntnisse verlangt, die ich nicht habe	16	5,0	11,7
Angebotene Stellen entsprachen nicht meinen Vorstellungen v. Arb.-zeit/-bedingungen	9	2,8	6,6
Oft wurde ein anderer Studienabschluss verlangt (z. B. Promotion statt Master)	4	1,3	2,9
Bei den angebotenen Stellen konnte ich Familie und Beruf nicht vereinbaren	3	0,9	2,2
Sonstige Probleme	21	6,6	15,3
Nennungen insgesamt (n)	320	100,0	233,6
Nennungen pro Person	2,3		
%a: bezogen auf 320 Nennungen			
%b: bezogen auf 137 Absolventen/-innen, denen Schwierigkeiten begegnet sind und die die Frage beantwortet haben			

Tabelle 3.10: „Welchen Schwierigkeiten sind Sie bei Ihrer Stellensuche – unabhängig vom Erfolg – begegnet?“ [Mehrfachangaben]

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Tabelle 3.10 zeigt, dass die Absolventen/-innen bei der Stellensuche im Schnitt auf m=2,3 Schwierigkeiten gestoßen sind. Dabei sahen mehr als acht von zehn Befragten dieser Personengruppe sich der Tatsache gegenüber gestellt, dass „Berufserfahrung“ bei der Besetzung der interessierenden Stelle gefordert wurde. An zweiter Stelle folgt bei jeweils gut einem Viertel der Befragten das Problem, dass die jeweiligen individuellen „Gehaltsvorstellungen“ inkompatibel mit den vorgefundenen Angeboten waren, dass nicht vorhandene „spezielle EDV-Kenntnisse“ erwartet wurden und / oder ein „regionales Arbeitsmarktpromblem“ bestand: In der angepeilten Region war „kein passendes Angebot“ vorhanden. Ein knappes Viertel sah sich mit der Tatsache konfrontiert, dass „Absolventen/-innen mit einer anderen Fächerkombination“ gesucht wurden.

3.1.2 Berufssituation, Weiterbildung und Arbeitszufriedenheit

3.1.2.1 Berufssituation

- Im *derzeit* bzw. *ersten ausgeübten* Beruf sieht/sah der/die „Modal“-Beschäftigte wie folgt aus:

Beschäftigungsverhältnis	erstes		derzeitiges	
regulär beschäftigt	39	95,1	154	86,0
in Vollzeit	36	90,0	168	94,9
unbefristet	27	67,5	131	74,4
in der Privatwirtschaft	35	87,5	137	76,5
qualifizierte/r Angestellte/r	24	60,0	109	61,9
in Bayern	33	82,5	140	79,1
in Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten	25	62,5	123	71,1
Beschäftigungsdauer von maximal 12 Monaten	23	54,8	75	41,7

Tabelle 3.11: „Bitte charakterisieren Sie Ihr(e) Beschäftigungsverhältnis(se)“ [derzeitiges: n=176, erstes: n=40]

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

- N=50 (27,2 Prozent) der (berufstätigen) Masterabsolventen/-innen haben bereits ihren Arbeitgeber gewechselt, davon n=41 ein- oder zweimal und n=9 öfter.
- Bei zwei Drittel der Beschäftigten stimmen die mit dem Studium angestrebte und die derzeit ausgeübte Tätigkeit (absolut) überein.
- Mehr als die Hälfte der Befragten stellt einen (sehr) starken Bezug zwischen den Inhalten des Studiums und ihrer derzeit ausgeübten Tätigkeit fest.
- Vier Fünftel erachten einen Masterabschluss als „besten für ihre Beschäftigung geeigneten Abschluss“.

3 Beruf und Promotion

Tabelle 3.12 belegt für das *derzeitige* Beschäftigungsverhältnis, dass Beschäftigungsart oder -branche breit streuen. Dies gilt auch für das *erste* Beschäftigungsverhältnis.³

Tabelle 3.12: Arbeitsbereich des *derzeitigen* Beschäftigungsverhältnisses

Beschäftigungsart oder -branche	n	%
Unternehmensberatung	26	14,5
Forschung, Entwicklung, wiss. Institute	23	12,8
Handel, Banken und Versicherungen	16	8,9
Verwaltungen	15	8,4
EDV-Bereich, IT, Web-Design etc.	13	7,3
Personal-/Sozialabteilung	13	7,3
Bildungseinrichtungen	9	5,0
Kommerzielle Forschung/Marktforschung	6	3,4
Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Redaktionen	3	1,7
Sonstiges	55	30,7
insgesamt	179	100,0
kA	5	2,4

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Die Einkommenssituation der Masterabsolventen/-innen stellt sich wie folgt dar:

- **Bruttoeinkommen, inkl. n=9 Personen ohne eigenes Einkommen:**
m=3.738,13 Euro (s=1.443,21); q1=3.300, q2=4.000, q3=4.650; min=0, max=8.750 Euro [kA: n=7 (3,3 Prozent)]
- **Bruttoeinkommen, exkl. Personen ohne eigenes Einkommen:**
m=3.891,49 Euro (s=1.252,55); q1=3.500, q2=4.000, q3=4.666; min=500, max=8.750 Euro
- **Bruttoeinkommen von Frauen, inkl. Personen ohne eigenes Einkommen:**
€ 71,68 niedriger als das von Männern (T=0,4^{n.s.})
- **Bruttoeinkommen von Frauen, exkl. Personen ohne eigenes Einkommen:**
€ 174,57 niedriger als das von Männern (T=1,0^{n.s.})

Einkommensunterschiede in Abhängigkeit vom Studiengang sind in den beiden folgenden Tabellen abgetragen. Tabelle 3.13 spiegelt dabei die Bruttoeinkommenssituation *inklusive* jener Befragten wider, die zur Zeit der Umfrage kein eigenes Einkommen bezogen. Im Schnitt liegt das Bruttoeinkommen, wie oben bereits ausgewiesen, bei m=3.738,13 Euro. Das durchschnittliche Einkommen der „MiGG“-Absolventen/-innen liegt mit m=4.499,00 Euro deutlich darüber, jenes der „WiPäd“-Absolventen/-innen mit m=2.324,79 Euro deutlich darunter. Gut schneiden hier desweiteren die „IIS“- und „Management“-Alumni/Alumnae ab.

³ Wegen der geringen Fallzahl hier nicht gesondert ausgewiesen.

3 Beruf und Promotion

Tabelle 3.13: „Wie hoch ist Ihr monatliches Bruttoeinkommen in Euro?“ nach Studiengang, *inkl.* Personen ohne eigenes Einkommen [Anzahl, Mittelwert, Streuung, Minimum, Maximum]

Studiengang	Bruttoeinkommen (<i>inkl.</i> Personen ohne eigenes Einkommen)				
	n	m	s	min	max
A&P	9	3.373,11	1.503,15	0	5.000
Economics	5	3.315,80	1.861,46	0	4.329
FACT	32	3.975,81	1.160,45	0	5.750
MiGG	5	4.499,00	2.454,87	2.400	8.750
IBS	20	3.918,90	1.426,75	0	5.630
IIS	7	4.381,00	1.630,27	900	6.000
Management	23	4.011,39	1.308,00	0	6.000
Marketing	20	3.641,35	1.266,83	600	5.700
SozÖk	20	3.615,70	968,66	700	4.750
WiPäd	14	2.324,79	1.226,48	1.300	5.000
WIng	48	3.816,42	1.611,17	0	7.500
insgesamt	203	3.738,13	1.443,21	0	8.750

kA: n=7; F=2,1 *

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Exkludieren wir die Befragten ohne eigenes Einkommen (s. Tabelle 3.14), erhöht sich das Durchschnittseinkommen aller Befragten auf m=3.891,49 Euro.

Tabelle 3.14: „Wie hoch ist Ihr monatliches Bruttoeinkommen in Euro?“ nach Studiengang, *exkl.* Personen ohne eigenes Einkommen [Anzahl, Mittelwert, Streuung, Minimum, Maximum]

Studiengang	Bruttoeinkommen (<i>exkl.</i> Personen ohne eigenes Einkommen)				
	n	m	s	min	max
A&P	8	3.794,75	868,13	2.400	5.000
Economics	4	—	—	—	—
FACT	31	4.104,06	920,68	1.150	5.750
MiGG	5	4.499,00	2.454,87	2.400	8.750
IBS	19	4.125,16	1.118,30	1.030	5.630
IIS	7	4.381,00	1.630,27	900	6.000
Management	22	4.139,73	995,62	2.000	6.000
Marketing	20	3.641,35	1.266,83	600	5.700
SozÖk	20	3.615,70	968,66	700	4.750
WiPäd	14	2.324,79	1.226,48	1.300	5.000
WIng	45	4.070,85	1.309,04	500	7.500
insgesamt	195	3.891,49	1.252,55	500	8.750

—: nicht ausgewiesen wg. Zellenbesetzung < 5, bei „insgesamt“ jedoch einbezogen

kA bzw. ohne eigenes Einkommen: n=15; F=3,4 ***

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

„MiGG“- und „IIS“-Absolventen/-innen zählen weiter zu den „Spitzenverdienern“, gefolgt von Befragten der Studiengänge „Management“, „IBS“, „FACT“ und „WIng“, alle mit Durchschnittseinkommen von > 4.000 Euro. „WiPäd“-Alumni/Alumnae liegen auch bei dieser Betrachtungsweise des Bruttoeinkommens am Ende der Skala.

Eruieren wir, auf welche Einflussfaktoren sich die Höhe des Bruttoeinkommens zurückführen lässt, geben die Tabellen 3.15 und 3.16 das Ergebnis wieder. Zunächst zur Analyse des Einkommens *exkl.* Personen ohne eigenes Einkommen und *ohne* Berücksichtigung des Studiengangs.

Tabelle 3.15: (Schrittweise) OLS-Regression des monatlichen Bruttoeinkommens – *ex-kl.* Personen ohne eigenes Einkommen und *ohne* Berücksichtigung des Studiengangs

Prädiktoren	Regressionskoeffizienten				
	b	se	p	beta	T
Auslandsaufenthalt	508,37	205,34	0,014	0,185	2,476
Konstante	3.736,76	114,06	0,000		32,760
F	6,129		0,014		
r^2	0,034				
Korrigiertes r^2	0,029				

Wegen fehlender statistischer Signifikanz werden die Variablen Geschlechtszugehörigkeit, Lebensalter, Note der Hochschulzugangsberechtigung und des Masterzeugnisses, Masterstudiendauer, Praktikum, hiesiger oder externer Bachelorabschluss, Studiumfinanzierungsprobleme, Promotion und sonstige Beschäftigungsarten neben dem Studium nicht in das Regressionsmodell integriert.

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=174]

Demnach zeigt sich, dass nur ein einziger der zahlreichen herangezogenen Prädiktoren statistisch signifikant ausfällt, nämlich die Anzahl der „Auslandsaufenthalte“, die das monatliche Bruttoeinkommen um den beim Regressionskoeffizienten b ausgewiesenen Betrag erhöht. Der β -Regressionskoeffizient sagt etwas über die relative Stärke des Einflusses der jeweiligen Variable bei der Schätzung der Streuung der abhängigen Variablen „Bruttoeinkommen“ aus: Sie erweist sich hier als doch ziemlich gering.⁴ Das Gleiche gilt für die Determinationskoeffizienten.

Beziehen wir die Variable „Studiengang“ mit in das Regressionsmodell ein (s. Tabelle 3.16), erweist sich ein einziger Studiengang als statistisch signifikant:⁵ Nämlich „WiPäd“, also jener, dessen Absolventen/-innen das niedrigste Durchschnittseinkommen beziehen – vgl. oben Tabelle 3.14. Im Vergleich mit den Alumni/Alumnae dieses Studiengangs haben die Befragten aller anderen Studiengänge im Schnitt ein deutlich höheres Bruttoeinkommen, u. z. den unter b ausgewiesenen Betrag. Der „Auslandsaufenthalt“ behält seinen statistisch signifikanten positiven Einfluss auf die Einkommenshöhe. Negativ macht sich hingegen eine Zunahme der „Masterstudiumsdauer“ bemerkbar.

⁴ Noch einmal ist einschränkend darauf hinzuweisen, dass eine solche Interpretation der β -Koeffizienten eigentlich nur beim Vorliegen metrischer Variablen zulässig ist. Vgl. dazu Fußnote 3 auf S. 17

⁵ Wir haben die einzelnen Studiengänge nacheinander durchgetestet, wobei alle anderen jeweils die Referenzgruppe bildeten.

Tabelle 3.16: (Schrittweise) OLS-Regression des monatlichen Bruttoeinkommens – *ex-kl.* Personen ohne eigenes Einkommen und *mit* Berücksichtigung des Studiengangs

Prädiktoren	Regressionskoeffizienten				T
	b	se	p	beta	
Studiengang (0=WiPäd, 1=alle anderen)	1.563,82	358,15	0,000	0,311	4,366
Auslandsaufenthalt	521,68	199,52	0,010	0,190	2,615
Masterstudiumdauer	-187,76	94,29	0,048	-0,145	-1,991
Konstante	3.236,35	559,78	0,000		5,781
F	9,510		0,000		
r^2	0,143				
Korrigiertes r^2	0,128				

Wegen fehlender statistischer Signifikanz werden die Variablen Geschlechtszugehörigkeit, Lebensalter, Note der Hochschulzugangsberechtigung und des Masterzeugnisses, Praktikum, hiesiger oder externer Bachelorabschluss, Studiumfinanzierungsprobleme, Promotion und sonstige Beschäftigungsarten neben dem Studium nicht in das Regressionsmodell integriert.

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=174]

3.1.2.2 Weiterbildung

N=22 Alumni/Alumnae, u. z. vierzehn Frauen und acht Männer, ließen sich zur Zeit der Umfrage weiterbilden. Abbildung 3.2 visualisiert verschiedene Gründe für die Teilnahme an einer Weiterbildung. Dabei wird eine bunte Mischung in- und extrinsischer Gründe sichtbar, wobei drei davon mit Mittelwerten $m < 2,0$ die Spitzengruppe bilden, nämlich sich „persönlich weiterbilden“, den „eigenen Neigungen besser nachkommen“ und die eigenen „Berufschancen verbessern“ zu wollen.

3 Beruf und Promotion

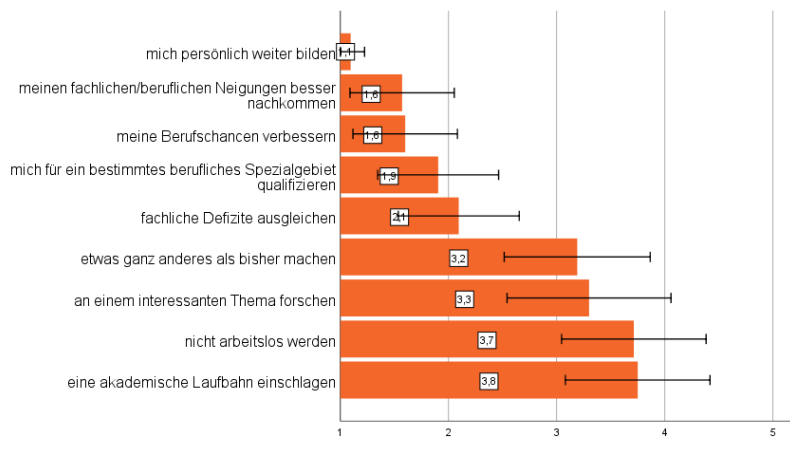


Abbildung 3.2: „Inwiefern treffen für Sie die folgenden Gründe der Teilnahme an Weiterbildung zu? Ich möchte..“ [m, s]

Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=20 und n=21]

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind marginal; die Suche nach studiengangsbedingten Einflüssen auf die angeführten Weiterbildungsgründe verbietet sich aufgrund der geringen Fallzahl.

3.1.2.3 Arbeitszufriedenheit

Die Befragten sind mit ihren Arbeitsverhältnissen und -bedingungen insgesamt (sehr) zufrieden, wie Abbildung 3.3 belegt: Bei keinem Item nähert sich der empirisch gemessene Mittelwert nennenswert dem theoretischen Mittelwert von $m=3$.

3 Beruf und Promotion

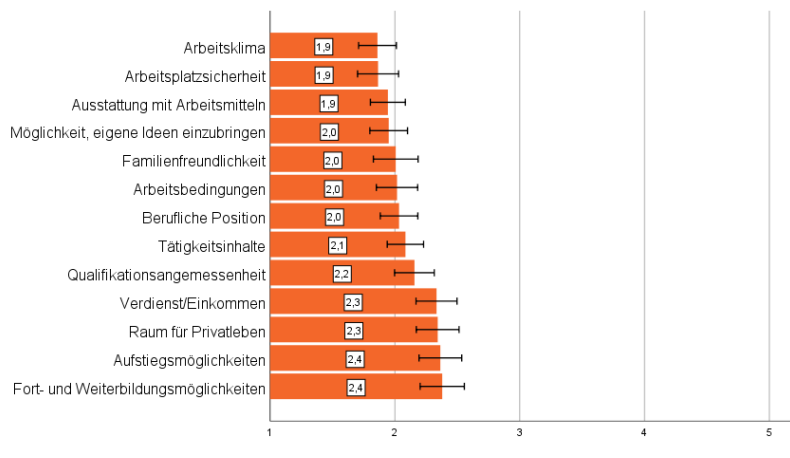


Abbildung 3.3: „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer derzeitigen bzw. zuletzt ausgeübten Tätigkeit hinsichtlich der folgenden Aspekte?“ [m, s]

Ratingskalen von 1=„äußerst zufrieden“ bis 5=„äußerst unzufrieden“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n von n=151 („Familienfreundlichkeit“) bis n=180 („Verdienst/Einkommen“, „Eigene Ideen einbringen“)]

Weibliche und männliche Befragte sind sich in der Beurteilung ihrer Arbeitswelt mit einer Ausnahme ziemlich einig: Diese betrifft das Item „Verdienst/Einkommen“.⁶ Frauen urteilen diesbezüglich extremer als Männer: 31,4 Prozent der Absolventinnen : 19,5 Prozent der Absolventen sind damit „äußerst zufrieden“ – als „äußerst unzufrieden“ mit ihrer Einkommenssituation erweisen sich 6,9 Prozent der Absolventinnen, jedoch kein einziger Absolvent.

Was die Arbeitszufriedenheit in Abhängigkeit vom Studiengang angeht, ist in Tabelle 3.17 vor allem auf zwei Befunde hinzuweisen: Am zufriedensten mit ihrer gegenwärtigen Beschäftigungsstelle sind offensichtlich „A&P“- sowie „FACT“-Absolventen/-innen – sie vergeben bei fünf von dreizehn Kriterien die jeweils beste Note. „WiPäd“-Befragte scheinen dagegen am wenigsten zufrieden zu sein – sie urteilen bei sechs der dreizehn Kriterien jeweils am schlechtesten. Statistisch signifikant sind allerdings nur Studiengangsunterschiede bezüglich der „Arbeitsbedingungen“, der „Arbeitsplatzsicherheit“ und des „Raumes für das Privatleben“.

⁶ Phi=.28 **.

Tabelle 3.17: Arbeitszufriedenheit nach Studiengang

Kriterien	Studiengang			F
	größte Zufriedenheit	geringste Zufriedenheit		
Tätigkeitsinhalte	FACT (m=1,5, s=0,7)	Economics, Marketing (m=2,5, s=0,6 1,1)		1,8 ^{n. s.}
Berufliche Position	FACT, MiGG, SozÖk (m=1,7, s=0,7 1,1 1,1)	Marketing (m=2,6, s=1,3)		1,6 ^{n. s.}
Verdienst/Einkommen	A&P, SozÖk (m=2,0, s=0,9 1,0)	WiPäd (m=3,1, s=1,6)		1,3 ^{n. s.}
Arbeitsbedingungen	Economics (m=1,5, s=0,6)	WiPäd (m=3,1, s=1,5)		2,2 [*]
Aufstiegsmöglichkeiten	A&P, FACT (m=2,0, s=0,6 1,0)	WiPäd (m=2,8, s=0,8)		1,2 ^{n. s.}
Fort- & Weiterbildungsmöglichkeiten	FACT (m=1,8, s=0,9)	Economics (m=3,0, s=1,6)		1,4 ^{n. s.}
Raum für Privatleben	A&P (m=1,7, s=0,8)	WiPäd (m=3,5, s=1,1)		2,4 [*]
Arbeitsplatzsicherheit	Economics (m=1,3, s=0,5)	A&P (m=2,7, s=1,3)		1,9 [*]
Qualifikationsangemessenheit	FACT (m=1,8, s=0,8)	Marketing (m=2,8, s=1,7)		1,1 ^{n. s.}
Ausstattung mit Arbeitsmitteln	Management, Marketing, WiIng (m=1,7, s=0,7 – 0,9)	WiPäd (m=2,6, s=0,9)		1,7 ^{n. s.}
Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen	A&P (m=1,6, s=1,0)	WiPäd (m=2,4, s=1,2)		1,2 ^{n. s.}
Arbeitsklima	Economics (m=1,0, s=0,0)	A&P (m=2,6, s=1,3)		1,3 ^{n. s.}
Familienfreundlichkeit	A&P (m=1,4, s=0,8)	IIS (m=2,7, s=1,4)		1,3 ^{n. s.}

Ratingskalen von 1=„äußerst zufrieden“ bis 5=„äußerst unzufrieden“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11. – 30.12.2020

3.2 Promotion

N=16 oder 7,6 Prozent der befragten Masterabsolventen/-innen am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften promovierten zurzeit der Umfrage, n=17 oder 8,1 Prozent hatten dies vor. Das zahlenmäßige Geschlechtszugehörigkeitsverhältnis der aktiv Promovierenden beträgt n=7 Frauen : n=8 Männern (46,7 : 53,3 Prozent).⁷ Unter jenen n=17 Befragten, die eine Promotion auf ihrer Agenda hatten, lag das Verhältnis Frauen zu Männern bei n=8 : n=9 bzw. 47,1 : 52,9 Prozent.

Fach und Ort des zurzeit durchgeführten Promotionsstudiums gehen aus Tabelle 3.18 hervor.

Fach	Ort	n
Health Sciences	Uni Köln	1
Marketing	FAU/WiSo	1
Maschinenbau	FAU	2
Sozialwissenschaften	Uni Göttingen	1
Soziologie	FAU/WiSo IAB Nürnberg	1
Statistics	LMU München	1
Steuerrecht	FAU/WiSo	1
Supply Chain Management	FAU/WiSo	1
Supply Chain Management	RWTH Aachen	1
Survey Methods	Uni Mannheim IAB Nürnberg	1
Wirtschaftsingenieurwesen	FAU	1
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	FAU/WiSo	2
Wirtschaftswissenschaften	LMU München	1
Wirtschaftswissenschaften	Uni Stuttgart	1
insgesamt (n)		16

Tabelle 3.18: „In welchem Fach und an welcher Hochschule promovieren Sie?“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

N=5 Masterabsolventen/-innen sind für ihr Promotionsstudium demzufolge am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der FAU geblieben. Anscheinend werden vorwiegend wirtschafts- oder betriebswissenschaftliche Fragestellungen erforscht.

Unter den Aspiranten für eine Promotion herrscht noch gewisse Unsicherheit. Vier von ihnen wissen noch nicht einmal, in welchem Fach sie promovieren wollen. Die übrigen verteilen sich wie in Tabelle 3.19 wiedergegeben:

⁷Ein/e Promovend/-in hat sich nicht als Frau oder Mann kategorisiert.

3 Beruf und Promotion

Fach	Ort	n
Betriebswirtschaftslehre	Deutschland	1
Industrial Engineering	FAU/WiSo	1
IT-Management	FAU/WiSo	1
Künstliche Intelligenz	Delft Enschede	1
Kunststofftechnik	FAU	1
Psychologie	???	1
Steuerlehre oder Rechnungswesen	München	1
Steuerrecht	???	1
Versorgungsforschung	???	1
Wirtschaftsinformatik	WiSo	2
Wirtschaftsinformatik & Ethik	???	1
Wirtschaftspädagogik	WiSo	1
N.N.	???	4
insgesamt (n)		17

Tabelle 3.19: „In welchem Fach und an welcher Hochschule wollen Sie promovieren?“
Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

Recherchieren wir, welchen Masterstudiengang die gegenwärtigen und u. U. zukünftigen Doktoranden/-innen erfolgreich beendet hatten, ergeben sich die in Tabelle 3.20 wiedergegebenen Fallzahlen.

Tabelle 3.20: Promovierende nach Studiengang [Anzahl]

Studiengang	Anzahl Promovierende	
	gegenwärtig n	zukünftig n
A&P	2	–
Economics	1	2
FACT	1	2
MiGG	–	1
IBS	1	2
IIS	–	4
Management	4	–
Marketing	1	1
SozÖk	3	–
WiPäd	–	1
WIng	3	4
insgesamt	16	17

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020

3 Beruf und Promotion

Fragen wir nach den Motiven, die die Befragten mit dem Promotionsvorhaben verbinden, stellt Abbildung 3.4 wiederum eine bunte Mischung aus in- und extrinsischen Beweggründen dar, wobei die intrinsischen die ersten Plätze auf der Wichtigkeitsskala belegen.

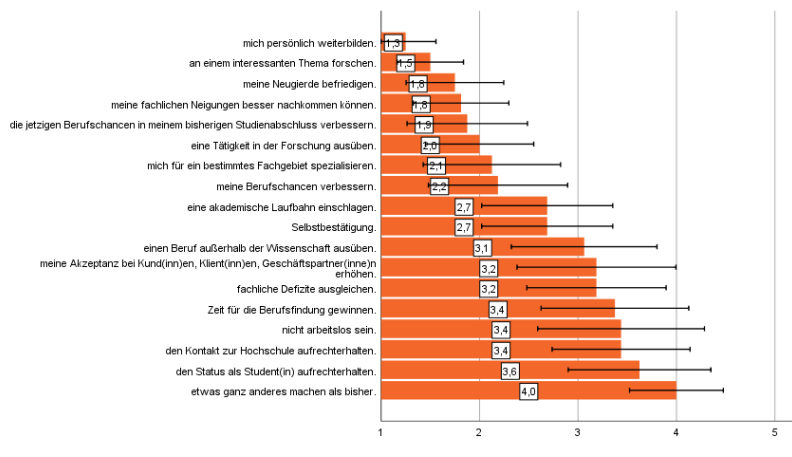


Abbildung 3.4: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Motive für Ihre Promotion? Ich möchte...“ [m]

Ratingskalen von 1=„sehr wichtig“ bis 5=„sehr unwichtig“

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=15 derzeit Promovierende]

Die Variation der Einschätzungen in Abhängigkeit vom Studiengang zu untersuchen, macht wegen der geringen Fallzahl keinen Sinn. Hinsichtlich etwaiger Unterschiede als Effekt der Geschlechtszugehörigkeit sind keine nennenswerten Befunde zu erkennen.

Abschließend gehen wir der Frage nach, was aus der Perspektive der derzeit Promovierenden die nützlichsten Methoden-, Lern- und Fach- sowie personalen/sozialen Kompetenzen sind, und, vor allem, wie sie die Vermittlung dieser Fähigkeiten und Kompetenzen im Verlauf ihres Studiums am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erfahren haben. Die entsprechenden Befunde sind in den Tabellen 3.21 bis 3.23 wiedergegeben.

In Tabelle 3.21 ist zunächst abgetragen, wie es aus Sicht der Doktoranden/-innen um die Nützlichkeit der **Methoden-** und **Lernkompetenzen** für die ausgeübte Tätigkeit und ihre Vermittlung am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bestellt ist.

Tabelle 3.21: „Was sind/waren die nützlichsten **Methoden- und Lernkompetenzen** für Ihre derzeitige/zuletzt ausgeübte Tätigkeit?“ [Beschränkung auf fünf ranggeordnete Wahlen] und „Inwieweit wurde die jeweilige Fähigkeit durch Ihr Masterstudium am FB WiSo vermittelt?“ [Vermittlung durch die Hochschule: Ratingskala von 1=„hervorragend“ bis 5=„völlig ungenügend“]

Methoden- und Lernkompetenzen	Nützlichkeit				Vermittlung		
	n	%	m	s	n	m	s
selbstständiges Arbeiten	15	93,8	2,3	1,5	12	1,9	0,7
analytische Fähigkeiten	14	87,5	2,6	1,3	11	2,1	0,9
Problemlösungsfähigkeiten	11	68,8	2,6	1,6	8	2,1	0,6
Wissen auf neue Probleme anwenden	11	68,8	3,7	0,9	10	2,5	0,9
fachspezifisches Denken	11	68,8	2,9	1,4	8	1,8	0,7
fachübergreifendes Denken	5	31,3	3,6	1,7	4	2,5	0,6
Allgemeinbildung	3	18,8	3,3	0,6	2	3,0	1,4
sonstige sachliche Fähigkeiten	0	—	—	—	0	—	—

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenbefragung 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=16]

Deutlich wird, dass die Nützlichkeit der in Frage stehenden Kompetenzen unterschiedlich gesehen wird. „Selbstständiges Arbeiten“ und „analytische Fähigkeiten“ werden von fast allen Promovierenden an die Spitze der „Nützlichkeitsskala“ gesetzt. Von den gelisteten Kompetenzen scheinen diese beiden auch am besten an der WiSo während des Masterstudiums vermittelt worden zu sein, übertroffen nur vom „fachspezifischen Denken“. Im Vergleich mit der Masterabsolventenbefragung 2018 hat sich die „Vermittlung“ der infrage stehenden Kompetenzen an der WiSo im Übrigen in jeweils drei Aspekten verbessert bzw. verschlechtert (vgl. Wittenberg et al., 2019, S. 61).

Was die **Fachkompetenzen** betrifft, wird am stärksten die Nützlichkeit der „Kenntnis wissenschaftlicher Methoden“ betont: Nahezu jede/r Promovierende nennt sie und beurteilt die Nützlichkeit dieser Kompetenz im Schnitt mit m=2,2, wie Tabelle 3.22 belegt. Bei der Vermittlung durch den FB rangiert sie nach „Statistik-“ und „Sozialwissenschaftlichen Kenntnissen“ auf dem zweiten Platz. Im Vergleich mit der Masterabsolventen/-innenbefragung 2014 hat sich die „Vermittlung“ der Fachkompetenzen durch den FB WiSo bezüglich aller Aspekte verbessert – mit Ausnahme der „Wirtschaftskenntnisse“, wo damals wie heute ein (sehr) guter Mittelwert von m=1,9 zu verzeichnen war und ist (vgl. Wittenberg et al., 2015, S. 60).

Tabelle 3.22: „Was sind/waren die nützlichsten **Fachkompetenzen** für Ihre derzeitige/zuletzt ausgeübte Tätigkeit?“ [Beschränkung auf fünf ranggeordnete Wahlen] und „Inwieweit wurde die jeweilige Fähigkeit durch Ihr Masterstudium am FB WiSo vermittelt?“ [Vermittlung durch die Hochschule: Ratingskala von 1=„hervorragend“ bis 5=„völlig ungenügend“]

Fachkompetenzen	Nützlichkeit				Vermittlung		
	n	%	m	s	n	m	s
Kenntnis wissenschaftl. Methoden	14	87,5	2,2	1,1	14	1,9	1,1
EDV-Kenntnisse	9	56,3	3,7	1,5	9	3,0	1,1
Praxiserfahrung/Berufserfahrung	9	56,3	2,8	1,2	9	3,0	1,0
Statistikkenntnisse	8	50,0	2,5	1,5	8	1,8	1,2
Wirtschaftskenntnisse	8	50,0	2,6	1,6	8	1,9	0,6
Spezielles Fachwissen	7	43,8	3,0	1,4	7	1,9	1,1
Fremdsprachen	7	43,8	3,4	1,0	7	2,1	1,2
Sozialwissenschaftl. Kenntnisse	4	25,0	2,8	1,3	4	1,8	0,5
sonstige Kenntnisse/Fähigkeiten	3	18,8	4,7	0,6	1	2,0	—

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=16]

Die Einschätzung der **Sozial- und Selbstkompetenzen** ist in Tabelle 3.23 dokumentiert. Daraus geht hervor, dass „schriftliche Ausdrucksfähigkeit“ von zwei Dritteln der Doktoranden/-innen als nützlich gekennzeichnet wird, gefolgt von „mündlicher Ausdrucksfähigkeit“ und „Organisationsfähigkeit“, die gut die Hälfte der Befragten als nützlich bezeichnen. Die „mündliche Ausdrucksfähigkeit“ weist zudem mit m=2,2 den besten Mittelwert auf. Was die Vermittlung der Sozial- und Selbstkompetenzen angeht, ist an den Werten im rechten Teil der Tabelle zu erkennen, dass „Kooperationsfähigkeit“ und „Organisationsfähigkeit“ aus Sicht der Promovierenden am FB am besten vermittelt werden. Aber auch die anderen Sozial- und Selbstkompetenzen schneiden kaum schlechter ab – und werden, mit Ausnahme der „Einsatzbereitschaft“, in der Vermittlung durch den FB z. T. deutlich besser beurteilt, als dies 2014 der Fall war (vgl. Wittenberg et al., 2015, S. 60).

Tabelle 3.23: „Was sind/waren die nützlichsten **Sozial- und Selbstkompetenzen** für Ihre derzeitige/zuletzt ausgeübte Tätigkeit?“ [Beschränkung auf fünf ranggeordnete Wahlen] und „Inwieweit wurde die jeweilige Fähigkeit durch Ihr Masterstudium am FB WiSo vermittelt?“ [Vermittlung durch die Hochschule: Ratingskala von 1=„hervorragend“ bis 5=„völlig ungenügend“]

Sozial- und Selbstkompetenzen	Nützlichkeit				Vermittlung		
	n	%	m	s	n	m	s
schriftliche Ausdrucksfähigkeit	11	68,8	2,6	1,6	11	2,3	1,3
mündliche Ausdrucksfähigkeit	9	56,3	2,2	1,0	9	2,2	1,2
Organisationsfähigkeit	9	56,3	2,3	1,3	9	1,8	0,8
Kontaktfähigkeit	7	43,8	2,4	1,3	7	2,0	1,2
Kritikfähigkeit	7	43,8	3,3	1,7	7	2,4	0,8
Einsatzbereitschaft	6	37,5	3,5	1,1	6	2,0	0,9
Kooperationsfähigkeit	5	31,3	3,6	1,3	5	1,2	0,5
Durchsetzungsfähigkeit	4	25,0	4,3	1,0	4	2,3	0,5
Überzeugungsvermögen	3	18,8	3,3	1,2	3	2,3	1,5
Verhandlungsgeschick	0	—	—	—	0	—	—
sonstige Fähigkeiten	0	—	—	—	0	—	—

Quelle: WiSo-Masterabsolventen/-innenumfrage 2020; Feldzeit vom 20.11.–30.12.2020 [n=16]

Wenn man die Tabellen 3.21 bis 3.23 mit den Tabellen 2.10 bis 2.12 auf den Seiten 34 ff. vergleicht, tritt alles in allem eine mittlere Übereinstimmung des Stellenwerts der vorgelegten Kompetenzen aus der Perspektive der berufstätigen und jener der promovierenden Masterabsolventen/-innen mit eher nur minimalen Verschiebungen der Rangreihe auf den Nützlichkeitsskalen zutage. Am unterschiedlichsten beurteilt werden die „Kenntnis wissenschaftlicher Methoden“ und die „schriftliche Ausdrucksfähigkeit“, die von der Gruppe der Doktoranden/-innen als deutlich nützlicher wahrgenommen werden als von der Vergleichsgruppe der Berufstätigen, und „Praxis- & Berufserfahrung“, die umgekehrt von den Berufstätigen als entschieden nützlicher eingestuft wird als von den Promovierenden. Interessant ist der Befund, dass die Population, die jeweils eine der beiden Kompetenzen auf der Nützlichkeitsskala präferiert, diese Kompetenz zugleich als am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften tendenziell schlechter vermittelt wahrnimmt als die Vergleichsgruppe.

Zu guter Letzt hatten die Masterabsolventen/-innen im Fragebogen die Möglichkeit, „Vorschläge, Anregungen oder Kritik zum Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, zum Studium und zum Fragebogen“ zu geben bzw. zu äußern. Diese „offenen Angaben“ haben wir den Studiengangsverantwortlichen und dem Studiendekanat zur Auswertung vorgelegt.

4 Resümee

Die fünfte Umfrage unter den Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im November und Dezember 2020 war in zwei Varianten angelegt:

- Auf der einen Seite als **Wiederholungsbefragung** jener $N=181$ Alumni/Alumnae, die ihren Masterabschluss am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bis zum 30.9.2018 erreicht und bereits an einer vorhergehenden Umfrage teilgenommen hatten. Von ihnen haben $n=78$ oder 43,1 Prozent an der vorliegenden Panelbefragung teilgenommen.
- Auf der anderen Seite als **Erstbefragung** jener $N=1.322$ Absolventen/-innen, die ihr Masterstudium am Fachbereich zwischen dem 1.10.2018 und dem 30.9.2020 abgeschlossen haben. Der (Netto-)Rücklauf beträgt in dieser Population 18,8 Prozent: $n=210$ von $N=1.115$.

Aufgrund der geringen Fallzahl in der Wiederholungsbefragung, die eine Auswertung nach Studiengängen als wenig sinnvoll erscheinen läßt, werden im vorliegenden Bericht nur Befunde aus der Erstbefragung vorgestellt.

Der Ausschöpfungsgrad der Erstbefragung ist mit 18,8 Prozent erneut sehr gering. Gründe für zunehmend geringere Rückläufe bei allgemeinen Bevölkerungsumfragen und Befragungen von Spezialpopulationen haben wir an anderer Stelle dargestellt bzw. spekuliert (vgl. Wittenberg et al., 2014b, S. 10 f.). Sicherlich spielen bei einigen Befragten auch „Ermüdungserscheinungen“ eine Rolle: Wenn sie ihr gesamtes Bachelor- und Masterstudium am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in der Regelstudienzeit absolviert haben, sind sie von uns zuvor fünf Mal als Studierende und einmal als Bachelorabsolventen/-innen gebeten worden, an unseren Umfragen zu den Studienbedingungen bzw. zum Übergang in den Beruf oder ins weitere Studium teilzunehmen. Schließlich ist als weiterer möglicher non response-Grund zu berücksichtigen, dass, anders als für Studierende, für Absolventen/-innen aus der Beteiligung an solchen Befragungen kaum ein persönlicher Nutzen zu erwarten ist.

Der zahlenmäßig geringe Umfang der realisierten Erhebungsstichprobe hat mit $n=210$ Masterabsolventen/-innen Folgen für die Datenanalyse. So vereitelt der überschaubare Umfang der Untersuchungspopulation aus statistischen wie aus Gründen der Anonymitätsproblematik häufig eine tieferschürfende Auswertung der Daten – insbesondere nach Studiengang und nach Subgruppen wie Promovierende. Und, wo diese dennoch erfolgt, erlaubt die zugrundeliegende kleine Datenbasis häufig keine abgesicherten Generalisierungen.

Womit könnte die Rücklaufquote positiv beeinflusst werden? Antworten auf diese Frage hatten wir vor sechs Jahren zu formulieren versucht (vgl. Wittenberg et al., 2015, S. 62 f.). Sie sollen hier nicht noch einmal präsentiert werden.

Abgesehen von den Problemen des Ausschöpfungsgrades, zeigen die Ergebnisse der Umfragen unter den n=111 weiblichen (53,4 Prozent) und n=97 männlichen (46,6 Prozent) Masterabsolventen/-innen des FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die im Schnitt knapp 28 Jahre alt sind, ein insgesamt sehr erfreuliches Bild.

Besonders festzuhalten ist zunächst, dass drei Viertel der Alumni/Alumnae die **Gestaltung und Umsetzung ihres jeweiligen Studiengangs** als „sehr“ oder „eher gut“ bewerten. Vier Fünftel der Befragten würden ihren Studiengang noch einmal wählen, wären sie denn vor die Wahl gestellt. Noch mehr, nämlich 93,8 Prozent, also fast alle Befragten, würden ihren abgeschlossenen Masterstudiengang an gute Freunde weiterempfehlen, darunter mehr als zwei Fünftel ohne jeglichen Vorbehalt. Diese äußerst positiven Werte werden allerdings nicht in allen Studiengängen erreicht.

Die durchschnittliche **Masterstudiendauer** liegt bei etwas über fünf Semestern. Die Studiendauer wird am stärksten durch „Auslandsaufenthalte“, eine schlechtere „Masterzeugnisnote“ und durch „Probleme bei der Studienfinanzierung“ verlängert. Studentische Hilfskrafttätigkeiten als „Tutor/-in“ verkürzen hingegen die Masterstudiumsdauer. Am kürzesten hatten „MiGG“- und „WiPäd“- , am längsten „Economics“-Studierende im Masterstudium verbracht.

Die **Themen der Masterarbeiten** sind meist betriebswirtschaftsaffin: Rund 60 Prozent der Arbeiten werden von i. w. S. betriebswirtschaftlichen Lehrstühlen und Professuren betreut. Auf die – ebenfalls i. w. S. – sozialwissenschaftlichen Lehr- und Forschungseinheiten fallen knapp 10 Prozent, auf die volkswirtschaftlichen drei Prozent der Masterarbeiten. Immerhin jede siebte Masterarbeit ist thematisch an der Technischen Fakultät der FAU angesiedelt.

Die **Masterzeugnisnote** fällt im Schnitt mit $m=1,7$ (sehr) gut aus. Wie bei der Studiendauer ist auch bezüglich der Masternote eine deutliche Variation in Abhängigkeit von einigen wenigen Faktoren zu erkennen, wobei die Abiturnote am stärksten zu Buche schlägt: Je schlechter die Abiturnote, desto schlechter auch die Masternote – jedenfalls im Durchschnitt. „Economics“- und „FACT“-Absolventen/-innen mussten ebenfalls eine schlechtere Zeugnisnote ertragen. Das Gleiche gilt, sahen sich die Studierenden mit „Problemen bei der Studienfinanzierung“ konfrontiert. Drei andere Merkmale, nämlich weibliche Geschlechtszugehörigkeit, Absolvierung eines Auslandsaufenthaltes und eine studentische Hilfskrafttätigkeit mit Forschungsaufgaben, verbessern hingegen die Masterzeugnisnote im multivariaten Regressionsmodell.

Die retrospektive **Beurteilung der Masterkoordination** durch die Alumni/Alumnae fällt insgesamt gut aus. Lediglich der „regelmäßige persönliche Kontakt und Austausch mit der Masterkoordination“ lässt in einigen Studiengängen etwas zu wünschen übrig. Ein ganz ähnliches Ergebnis lässt auch die **Beurteilung der Studiengangsleitung** erkennen. Sie fällt aber durchwegs etwas weniger positiv aus als die Beurteilung der Masterkoordination, was u. E. darauf zurückzuführen ist, dass Studierende seltener zur Studiengangsleitung Kontakt gehabt haben dürften als zur Masterkoordination.

Der kritische Rückblick auf die **infrastrukturellen Studienbedingungen** fördert ganz ähnliche Resultate zutage wie die jüngsten Umfragen unter den Bachelor- bzw. Masterstudierenden am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (vgl. Wittenberg et al., 2020b, S. 22 ff.)(Wittenberg et al., 2020a, S. 23 ff.): Die Bedingungen werden als gut eingeschätzt – mit Ausnahme fehlender Räumlichkeiten für Einzel- und Gruppenarbeiten.

Aus der Sicht der einen **Beruf ausübenden Masterabsolventen** bilden unter den für ihre ausgeübte Berufstätigkeit nützlichsten **Methoden- und Lernkompetenzen** „selbstständiges Arbeiten“, „analytische Fähigkeiten“ und „Problemlösungsfähigkeiten“ zahlenmäßig die Spitzengruppe. Alle drei Komponenten werden ihrer Ansicht nach auch im Masterstudium am FB WiSo (recht) gut vermittelt. Unter den **Fachkompetenzen** rangieren „Praxis-/Berufserfahrung“, „Wirtschafts-“ und „EDV-Kenntnisse“ auf den ersten drei Plätzen. Während „Wirtschaftskenntnisse“ am FB WiSo offenbar gut und „EDV-Kenntnisse“ befriedigend vermittelt werden, gilt dies nicht für „Praxis-/Berufserfahrung“. „Schriftliche“ und „mündliche Ausdrucksfähigkeit“ sowie „Organisationsfähigkeit“ stehen bei den **Sozial- und Selbstkompetenzen** an der Spitze. Alle drei Kompetenzen wurden im Rückblick der Alumni/Alumnae an der WiSo gut vermittelt.

Nehmen wir bezüglich der eben abgehandelten Kompetenzgruppen die Perspektive der **Promovierenden** ein, ergibt sich im Wesentlichen eine große Ähnlichkeit zu den Berufstätigen. Stärkere Unterschiede lassen sich jedoch auf der einen Seite bei der „Kenntnis wissenschaftlicher Methoden“ beobachten, die von der Gruppe der Promovierenden als deutlich nützlicher wahrgenommen wird als von der Gruppe der Berufstätigen. Auf der anderen Seite stufen die Berufstätigen „Praxis- & Berufserfahrung“ ebenso deutlich nützlicher ein als die Vergleichsgruppe der Promovierenden. Die Population, die jeweils eine der beiden Kompetenzen auf der Nützlichkeitsskala präferiert, nimmt diese Kompetenz zugleich aber als am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften tendenziell schlechter vermittelt wahr als die Vergleichsgruppe.

• Beruf

Von n=138 bis n=175 Masterabsolventen/-innen haben wir Informationen über Berufssuche und -findung sowie über ihre Arbeitssituation vorliegen.

- Vier Fünftel unter ihnen haben ihre Stelle innerhalb von vier Monaten nach Ende ihres Studiums einnehmen können. Im Schnitt haben sie dafür dreiundzwanzig Bewerbungen geschrieben, von denen jede dritte bis vierte zu einem Vorstellungsgespräch geführt hat.
- Mehr als neun von zehn Probanden sind regulär in Vollzeit beschäftigt, zwei Drittel unbefristet. Ihre Beschäftigungsarten und -branchen streuen breit.
- Arbeitslosigkeit spielt unter den Alumni/Alumnae des FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften nahezu keine Rolle: N=14 oder 7,9 Prozent waren zum Zeitpunkt der Umfrage (noch) auf Arbeitssuche, u. z. im Schnitt seit fast acht Monaten.
- „Jobbörsen im Internet“, „Unternehmenshomepages“ und „Ausschreibungen / Stellenanzeigen“ werden am häufigsten bei der Frage nach den „hilfreichs-

ten“ Stellensuchwegen genannt. Die „Career Services“ von FB WiSo und FAU spielen zahlenmäßig bei der Stellensuche (noch) keine Rolle.

- Als „wichtigste Kriterien“ für die erfolgreiche Stellensuche schälen sich anhand der Erfahrung der Masterabsolventen/-innen „Jobbörsen im Internet“, „Jobs während und nach dem Studium“, „Praktika“ und „Zeitarbeitsfirmen“ heraus.
- Bei der Stellensuche sind vier Fünftel der Befragten auf Schwierigkeiten gestoßen, wobei die – noch – „fehlende Berufserfahrung“ die größte Hürde darstellte: Neun von zehn Probanden nennen diese Problematik. An zweiter Stelle stehen mit knapp 30 Prozent der Nennungen die „Inkompatibilität von Gehaltsvorstellungen und dem Stellenangebot“, das Problem, dass „regional kein passendes Arbeitsangebot“ vorlag, und das „Fehlen spezieller EDV-Kenntnisse“.
- Bei zwei Dritteln der Beschäftigten stimmen die mit dem Studium angestrebte und derzeit ausgeübte Tätigkeit (absolut) überein.
- Mehr als die Hälfte der Befragten erkennt einen starken Bezug zwischen ihrer beruflichen Tätigkeit und den Inhalten des absolvierten Studiums.
- Vier Fünftel erachten einen Masterabschluss als „besten“ für ihre Beschäftigung geeigneten Abschluss.
- Im Schnitt kommen die berufstätigen Masterabsolventen/-innen auf ein monatliches Bruttoeinkommen von € 3.900, wenn wir Befragte ohne eigenes Einkommen ausklammern. Inkludieren wir diese n=15 Personen, beträgt das durchschnittlich monatliche Bruttoeinkommen € 3.740. Das Einkommen variiert jedoch in Abhängigkeit von einigen wenigen Faktoren. Dabei führen die Merkmale „ein anderes als ein „WiPäd“-Studium“ und berichtete „Auslandsaufenthalte“ zu einem höheren Bruttoeinkommen, ein Anstieg der „Masterstudiumsdauer“ zu einem geringeren.
- Unsere Alumni/Alumnae sind mit ihrer Arbeitssituation zufrieden. Die vorgegebenen Aspekte, darunter z. B. „Arbeitsklima“, „Tätigkeitsinhalte“, „Qualifikationsangemessenheit“, „Raum für Privatleben“, „Familienfreundlichkeit“ etc., werden auf Ratingskalen von 1=„äußerst zufrieden“ bis 5=„äußerst unzufrieden“ allesamt mit Mittelwerten $\leq 2,4$ bewertet.

• Promotion

- N=16 oder 7,6 Prozent der Masterabsolventen/-innen promovierten zurzeit der Umfrage, 8,1 Prozent (n=17) hatten sich dies für später vorgenommen.
- Das Geschlechtszugehörigkeitsverhältnis ist in beiden Gruppen (fast) halbe-halbe.
- Für die Aufnahme eines Promotionsstudiums ausschlaggebend waren sowohl intrinsische als auch extrinsische Gründe, wobei intrinsische Motive die ersten vier Rangplätze besetzen.
- Ein Drittel der aktuell Promovierenden ist für ihre Promotion an der FAU geblieben. An ausländische Universitäten hat es niemanden gezogen.

4 Resümee

- Mit wenigen Ausnahmen befassen sich die Promotionsstudien mit betriebs- oder wirtschaftswirtschaftlichen Fragestellungen.

Literaturverzeichnis

- Abele, A.E., H. Neunzert und R. Tobies**, 2004: Traumjob Mathematik! Berufswege von Frauen und Männern in der Mathematik. Basel: Springer.
- Jaksztat, St.**, 2014: Bildungsherkunft und Promotionen: Wie beeinflusst das elterliche Bildungsniveau den Übergang in die Promotionsphase? Zeitschrift für Soziologie 43 (4): 286–301.
- Putz, D.**, 2011: Erfassung beruflicher Interessen für die Studien- und Karriereberatung. Ansätze zur Verbesserung der Kriteriumsvalidität der Interessenkongruenz. Dissertation, RWTH Aachen.
- Rehn, Th., G. Brandt, G. Fabian und K. Briedis**, 2011: Hochschulabschlüsse im Umbruch. Studium und Übergang von Absolventinnen und Absolventen reformierter und traditioneller Studiengänge des Jahrgangs 2009. HIS: Forum Hochschule 17|2011.
- Wittenberg, R.**, 1998: Grundlagen computerunterstützter Datenanalyse. 2. Auflage, Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Wittenberg, R. und S. Bettzüge**, 2017: Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im WS 2016/17. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-3, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2017/07/master_absolventen_bericht_2016_kurz.pdf.
- Wittenberg, R., S. Bettzüge und N. le Coutre**, 2019: Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im November und Dezember 2018 sowie Januar und Februar 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2019-1, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2019/04/master_absolventen_bericht_2018_kurz.pdf.
- Wittenberg, R., N. le Coutre und F. Fürst**, 2020a: Bachelorstudierende am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Juni bis August 2020. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2020-3, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2020/11/bachelor_bericht_2020_kurz.pdf.

- Wittenberg, R., N. le Coudre und F. Fürst**, 2020b: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Online-Umfragen von Juni bis August 2020. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2020-2, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2020/10/master_bericht_2020_kurz.pdf.
- Wittenberg, R., H. Cramer und B. Vicari**, 2014a: Datenanalyse mit IBM SPSS Statistics. Eine syntaxorientierte Einführung. Konstanz: UVK (UTB 4225).
- Wittenberg, R., A. Eberl und S. Bettzüge**, 2014b: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im Mai und Juni 2014. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2014-1, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2016/09/bachelor_bericht_2014_kurz.pdf.
- Wittenberg, R., A. Eberl und S. Bettzüge**, 2015: Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im WS 2014/15. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2015-1, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2016/09/master_absolventen_bericht_2015_kurz.pdf.

Publikationen des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung

Berichte

In der Reihe „Berichte“ finden sich herausragende Forschungsergebnisse.

ISSN 1437-6741 (print); ISSN 1438-4663 (online)

Wittenberg, Reinhard, Saskia Bettzüge & Nora le Coutre: Bachelorstudierende am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Juni bis August 2020. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2020-3 (online)

Wittenberg, Reinhard, Saskia Bettzüge & Nora le Coutre: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Juni bis August 2020. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2020-2 (online)

Wittenberg, Reinhard & Nora le Coutre: Absolventen/-innen der Bachelorstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im Oktober und November 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2020-1 (online)

Wittenberg, Reinhard & Nora le Coutre: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Juni bis Juli 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2019-3 (online)

Wittenberg, Reinhard & Nora le Coutre: Bachelors am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2019-2

Wittenberg, Reinhard, Saskia Bettzüge & Nora le Coutre: Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im November und Dezember 2018. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2019-1

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüge: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2018. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2018-4 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüge: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2018. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2018-3 (online)

Wittenberg, Reinhard: Evaluation der „Blauen Nacht“ 2018 in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus schriftlichen, mündlichen und Onlineumfragen. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2018-2 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüge: Absolventen/-innen der Bachelorstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im Oktober und November 2017. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2018-1 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüge: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2017. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-5 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüge: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2017. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-4 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüge: Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im WS 2016/17. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-3 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüge: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2016. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-2 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüge: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse einer Onlineumfrage von Mai bis Juli 2016. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-1 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüge: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse einer Onlineumfrage von Mai bis Juli 2015. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2015-3 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüge: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2015. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2015-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, Andreas Eberl & Saskia Bettzüge: Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im WS 2014/15. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2015-1 (online)

Wittenberg, Reinhard, Andreas Eberl & Saskia Bettzüge: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus einer Onlineumfrage im Mai und Juni 2014. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2014-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, Andreas Eberl & Saskia Bettzüge: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im Mai und Juni 2014. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2014-1 (online)

Wittenberg, Reinhard & Andreas Eberl: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus einer Onlineumfrage im August und September 2013. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-6 (online)

Damelang, Andreas: Abschlussbericht des Lehrforschungsprojekts „Lebenswirklichkeit und Partizipation Jugendlicher in Nürnberg“ im Auftrag des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-5. (online)

Wittenberg, Reinhard & Andreas Eberl: Absolventen/-innen der Bachelorstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im August und September 2013. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-4. (online)

Wittenberg, Reinhard: Evaluation der „Blauen Nacht“ 2013 in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus schriftlichen, mündlichen und Onlineumfragen. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-3 (online)

Wittenberg, Reinhard: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Erst-, Dritt-, Fünft- und Siebtsemestern vom Januar und Februar 2013. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-2 (online)

Meyer, Christina, Bernhard Schrauth & Martin Abraham: Einstellungskriterien für Hochschulabsolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter Arbeitgebern in Deutschland – Codebuch. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus einer Onlineumfrage im Juli 2012. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2012-3 (online)

Wittenberg, Reinhard: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Erst-, Dritt-, Fünft- und Siebtsemestern vom Februar 2012. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2012-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, Katharina Seebaß & Andrea Knecht unter Mitarbeit von Christoph Adrian, Julia Borst, Urs Fichtner, Stefan Gerbig, Tamara Hennige & Maria Thümmler: Klimabetroffenheit in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse eines Lehrforschungsprojekts 2011/12. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2012-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus einer Onlineumfrage im Juli 2011. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2011-2 (online)

Wittenberg, Reinhard: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Erst-, Dritt-, Fünft- und Siebtsemestern vom Januar 2011. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2011-1 (online)

Wittenberg, Reinhard & Barbara Erdel: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Erst-, Dritt-, Fünft- und Siebtsemestern vom Januar 2010. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2010-4 (online)

Wittenberg, Reinhard, Christopher Pabst, Michael Zochowski & Andrea Knecht: Evaluationsbericht ARIADNE_{med}. Ergebnisse zur Pilotphase des Mentoring-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen an der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2010-3 (online)

Erdel, Barbara: Welche Determinanten beeinflussen den Studienerfolg? Eine empirische Analyse zum Studienerfolg der ersten Kohorte der Bachelorstudenten in der Assessmentphase am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2010-2 (online)

Wittenberg, Reinhard: Evaluation der „Blauen Nacht“ 2009 in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus schriftlichen, mündlichen und Onlineumfragen sowie aus Inhaltsanalysen der Presseberichterstattung. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2010-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Erst-, Dritt- und Fünftsemestern vom Januar 2009. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2009-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, Andrea Knecht & Hannah Mägdefrau: Gesundheit und Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen in St. Leonhard und Schweinau. Befunde aus einem Lehrforschungsprojekt in Nürnberg. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2009-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Entrichtung und Verwendung der Studienbeiträge an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ergebnisse einer Onlineumfrage unter Studierenden. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2008-1 (online)

Wittenberg, Reinhard, unter Mitarbeit von Claudia Wenzig und Florian Janik: Lebensqualität, Kommunalpolitik und Kommunalwahlen in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Lehrforschungsprojekten der Jahre 2002 und 2006. Bericht 2007-1 (online)
Die offline-Version ist als Buch im Roderer Verlag, Regensburg, erschienen.

Wittenberg, Reinhard: „Aufgeklärt, doch ahnungslos“. Ausgewählte Ergebnisse aus einem Lehrforschungsprojekt zum (Un-)Wissen über Sexualität, Empfängnis und Verhütung sowie Ansteckung mit Geschlechtskrankheiten bzw. HIV unter Schülern in Nürnberg. Bericht 2005-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: „Neues aus Wissenschaft & Praxis für Praxis & Wissenschaft“. Beiträge zum 4. Nürnberger AbsolventInnentag der Sozialwissenschaften am 4./5. Juli 2003. Bericht 2004-1 (online)

Lechner, Birgit: Freizeitverhalten von BerufsschülerInnen im Rahmen der Lebensstilforschung und Subkulturtheorie. Bericht 2001-1

Wittenberg, Reinhard: AbsolventInnen des Studiengangs Sozialwissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg: Studium und Beruf. Bericht 2000-2

Wenzig, Claudia: Armutsverlaufsmuster und ihre Auswirkungen auf das Wohlbefinden bei 17- bis 24-jährigen. Eine Analyse des Sozio-ökonomischen Panels 1985-1996. Bericht 2000-1

Funk, Walter: Kriminalitätsbelastung von Deutschen und Ausländern in Nürnberg 1996. Bericht 99-2

Wittenberg, Reinhard, unter Mitarbeit von Thomas Rothe, Sandra Proske, Claudia Wenzig & Knut Wenzig: Studienabbruch sowie Studienfach- und/oder Studienortwechsel an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg. Bericht 99-1

Arbeits- und Diskussionspapiere

In der Reihe „Arbeits- und Diskussionspapiere“ publizieren wir (Zwischen-) Ergebnisse unserer Forschungstätigkeit, Beiträge zur methodischen Diskussion und Skripten für unsere Lehrveranstaltungen.

Martin Abraham, Hans Dietrich, Holger Sachse & Brigitte Schels: Adaption der Berufsauspiration bei Jugendlichen – eine Befragung von Haupt- und Realschüler/innen in Nürnberg. Überblick über die Studie und Datendokumentation (Stand: Oktober 2015). Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2015-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Klimabetroffenheit in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus schriftlichen und telefonischen Umfragen im Juli und August 2011. Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2011-3 (online)

Wittenberg, Reinhard & Basha Vicari: Nürnberg Barometer: Lebensqualität und Kommunalpolitik 2010 aus Sicht der Einwohnerschaft. Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2011-2 (online)

Höglinger, Marc, Martin Abraham, Jürg H. Arpagaus & Lena Liechti: Die „Schweizer Betriebsbefragung zur Weiterbildung“. Methodenbericht. Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2011-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Exmatrikulierte des Bachelorstudiums am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Studienabbrechern der ersten drei Bachelorkohorten. Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2009-1 (online)

Dees, Werner: Das Freizeitverhalten von Grundschulkindern. Ergebnisse des Nürnberger Kinderpanels. Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2008-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, unter Mitarbeit von Andrea Knecht: Einführung in die empirische Sozialforschung I - Skript. 6., überarb., erg. u. aktual. Aufl., Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2008-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Das Bachelorstudium am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg. Ergebnisse einer Onlinebefragung des ersten Bachelorjahrgangs 2006/07. Arbeits- und Diskussionspapiere 2007-5 (online)

Wittenberg, Reinhard: Vor den Kommunalwahlen in Nürnberg. Ein politisches Stimmungsbild aus dem Herbst 2007. Arbeits- und Diskussionspapiere 2007-4 (online)

Wittenberg, Reinhard (Hg.): Feier anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Günter Büschges. Arbeits- und Diskussionspapiere 2007-3 (online)

Seitz, Jochen: Eine kurze Einführung in LaTeX. Arbeits- und Diskussionspapiere 2007-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in sozialwissenschaftlichen Untersuchungen I - Skript. 5., überarb., erg. u. aktual. Aufl., Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2007-1 (online)

Prosch, Bernhard: Hilft Gestalt? Möglichkeiten gestaltisch orientierter Lehre. Arbeits- und Diskussionspapiere 2006-2 (online)

Wittenberg, Reinhard: Politiker und Parteien in Nürnberg. Erste und vorläufige Ergebnisse einer Telefonumfrage im Januar 2006. Arbeits- und Diskussionspapiere 2006-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen I – Skript. 4., überarb., erg. u. akt. Aufl. Arbeits- und Diskussionspapiere 2005-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Studium und Beruf. Ausgewählte Ergebnisse der vierten Umfrage unter AbsolventInnen des Studiengangs Sozialwissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg. Arbeits- und Diskussionspapiere 2004-4 (online)

Wenzig, Knut & Günter Buttler: Panel für Gründer in Freien Berufen. Die erste Welle im Überblick und die Bewertung der Beratungsqualität am IFB. Arbeits- und Diskussionspapiere 2004-3 (online)

Bacher, Johann, Knut Wenzig & Melanie Vogler: SPSS TwoStep Cluster – A First Evaluation. Arbeits- und Diskussionspapiere 2004-2 (online)

Prosch, Bernhard & Nadine Jakob: Mobilitätsmanagement im Meinungsbild – Erste Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung zur Initiative NürnbergMOBIL. Arbeits- und Diskussionspapiere 2004-1

Dees, Werner & Claudia Wenzig: Das Nürnberger Kinderpanel - Untersuchungsdesign und Deskription der Untersuchungspopulation. Arbeits- und Diskussionspapiere 2003-5 (online)

Wittenberg, Reinhard & Manuela Schmidt: Antisemitische Einstellungen in Deutschland in den Jahren 1994 und 2002. Ein Vergleich zweier Studien des American Jewish Committee, Berlin. Arbeits- und Diskussionspapiere 2003-4 (online)

Wenzig, Knut & Johann Bacher: Determinanten des Studienverlaufs. Was beeinflusst den Studienverlauf an der WiSo-Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg? Eine Sekundäranalyse von Daten des Prüfungsamts und der Studentenzentrale. Arbeits- und Diskussionspapiere 2003-3 (online)

Wittenberg, Reinhard: Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen I – Skript. 3., überarb., erg. u. akt. Aufl. Arbeits- und Diskussionspapiere 2003-2

Bacher, Johann: Soziale Ungleichheit und Bildungspartizipation im weiterführenden Schulsystem Österreichs. Arbeits- und Diskussionspapiere 2003-1

Bacher, Johann & Bernhard Prosch: Lebensbedingungen und Lebensstile von Auszubildenden – Ergebnisse der Leipziger Berufsschulbefragung 2000. Arbeits- und Diskussionspapiere 2002-2

Prosch, Bernhard: Regionalmarketing auf dem Prüfstand. Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung zur Region Nürnberg 2001. Arbeits- und Diskussionspapiere 2002-1

Wittenberg, Reinhard: Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen I – Skript. 2., überarb., erg. u. akt. Aufl. Arbeits- und Diskussionspapiere 2001-1

Bacher, Johann: Einführung in die Grundzüge der Soziologie I – Skript. Arbeits- und Diskussionspapiere 2000-4

Wittenberg, Reinhard: Schwangerschaftskonfliktberatung. Ergebnisse einer Analyse der Nürnberger Beratungsprotokolle des Jahres 1998. Arbeits- und Diskussionspapiere 2000-3

Wittenberg, Reinhard: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens I – Skript. Arbeits- und Diskussionspapiere 2000-2

Bacher, Johann & Reinhard Wittenberg: Trennung von Kohorten-, Alters- und Periodeneffekten. Arbeits- und Diskussionspapiere 2000-1

Prosch, Bernhard: Raum für starke Köpfe? Regionalmarketing im Meinungsbild. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-9

Prosch, Bernhard & Sören Petermann: Zuckerbrot und Peitsche für die Hühner. Kooperation durch dezentrale Institutionen. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-8

Wittenberg, Reinhard, Serap Asiran, Almir Krdzalic, Vanessa S. Karg & Sabine Popp: Studium, Berufswahl und Berufstätigkeit Nürnberger SozialwirtInnen zwischen 1977 und 1999. Erste Ergebnisse. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-7

Bacher, Johann: Arbeitslosigkeit und Rechtsextremismus. Forschungsergebnisse auf der Basis des ALLBUS 1996 und der Nürnberger BerufsschülerInnenbefragung 1999. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-6

Wittenberg, Reinhard: Einführung in die Sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen I - Skript. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-5

Wittenberg, Reinhard: Antisemitische Einstellungen in Deutschland zwischen 1994 und 1998. Messprobleme und Ergebnisse. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-4

Bacher, Johann, Christoph Gürtler, Angelika Leonhardi, Claudia Wenzig & Reinhard Wittenberg: Das Nürnberger Kinderpanel. Zielsetzungen, theoretisches Ausgangsmodell, methodische Vorgehensweise sowie wissenschaftliche und praktische Relevanz. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-3

Wittenberg, Reinhard: Pausenverkauf, Ernährung und Gesundheit an Nürnberger Schulen. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-2

Wittenberg, Reinhard & Dorothea Jäkel: Ernährung und Zahngesundheit an Nürnberger Hauptschulen. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-1

*Berichte sowie Arbeits- und Diskussionspapiere sind z. T. auch als PDF-Dokument abrufbar:
<https://www.sozioLOGIE.rw.fau.de/forschung/projektberichte>*